



Zwischen Menschenfeindlichkeit und demokratischem Engagement

Jahresbericht zur Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf 2017



Herausgeber

Stiftung SPI

Sozialpädagogisches Institut Berlin – »Walter May«

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, Sitz Berlin.

Anerkannt durch die Senatsverwaltung für Justiz. Sie unterliegt nach dem Berliner Stiftungsgesetz der Stiftungsaufsicht Berlins.

Der Gerichtsstand der Stiftung ist Berlin.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Dr. Birgit Hoppe, Vorstandsvorsitzende/Direktorin

E-Mail: info@stiftung-spi.de

Copyrights

Alle Urheberrechte liegen bei der Stiftung SPI, sofern nichts anderes angegeben ist.

Vervielfältigungen sind nur mit Angabe der Quelle und vorheriger Information und Freigabe durch die Redaktion gestattet.

Fotos: Titel ©Frank Ludwig

Redaktion

Stiftung SPI

Polis* – Bezirksliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf

erstellt von: Elisabeth Peters, Projektkoordinatorin

(mit freundlicher Unterstützung von Corinna Meukow, Tobias Peter und Sophie Schäfer/Stiftung SPI)

Rathaus Marzahn-Hellersdorf

Alice-Salomon-Platz 3/Raum 3.29

12627 Berlin

Fon: 030 / 99 27 50 96

Fax: 030 / 99 27 50 97

E-Mail: polis@stiftung-spi.de

Internet: www.stiftung-spi.de/projekte/polis

gefördert durch:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin



sowie gefördert durch:



im Rahmen von:



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Überblick	5
2. Das Register	6
2.1. Kategorisierung	8
2.1.1. Art der Vorfälle.....	8
2.1.2. Inhaltliche Zuordnung	8
2.1.3. Orte	10
3. Auswertung der Vorfälle 2017	11
3.1. Auswertung nach Art der Vorfälle	11
3.2. Auswertung nach Inhalt der Vorfälle	13
3.3. Auswertung nach Ort der Vorfälle	14
4. Vergleich zum Vorjahr	15
4.1. Vergleich nach Art der Vorfälle	15
4.2. Vergleich nach Inhalt der Vorfälle	16
4.3. Vergleich nach Ort der Vorfälle	17
4.4. Vergleich der Jahresverläufe 2016 und 2017	18
5. Zwischenfazit zu den Ergebnissen	18
6. Erfahrungsberichte	20
7. Schlussfolgerungen für die Demokratieentwicklung	22
8. Chronik des Registers zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017	27

1. Einleitung und Überblick

„Typisch Marzahn-Hellersdorf!“ – mit diesem Slogan präsentierte sich der Bezirk im Jahr 2017 auf Plakaten in ganz Berlin. Besucherinnen und Besuchern empfahl sich der Bezirk mit der Internationalen Gartenausstellung in den Gärten der Welt als grüner „Ort der Vielfalt“. Mit dieser Imagekampagne setzte der Bezirk dem ihm noch immer anhaftenden Klischee der „grauen Nazi-Platte“ ein attraktives und vielfältiges Bild von Marzahn-Hellersdorf entgegen. Denn trotz eines hohen sich verfestigenden Engagements für Toleranz und gegen Rechtsextremismus in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft hat der Bezirk weiterhin Probleme mit extrem rechten Strukturen und menschenverachtenden Äußerungen in der Öffentlichkeit und das pauschalisierende und verallgemeinernde Klischee bleibt. Der Einsatz für ein offenes und tolerantes Miteinander des Bezirksamts und eines beachtlichen Teils der Bevölkerung ist aber weiterhin ungebrochen.

Das Jahr 2017 war zudem politisch durch die Bundestagswahl im September geprägt. Die Alternative für Deutschland (AfD) konnte mit 12,6 % der Wähler/innenstimmen erstmals in den Bundestag einziehen. Zum Einzug der Partei kündigte der damalige Spitzenkandidat, und heutige Fraktionsvorsitzende der Partei im Bundestag, Alexander Gauland an: „Wir werden sie jagen. Wir werden Frau Merkel oder wen auch immer jagen. Wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“¹ Mit dieser aggressiven Polarisierung auf ein vermeintliches „Wir gegen die“ findet die AfD in Teilen der Wählerschaft steigenden Zuspruch, während vor allem die Unionsparteien und die Sozialdemokraten, als Regierungsparteien der vorherigen Legislaturperiode, Teile ihrer Wähler/innen verloren.²

Der Einzug der AfD in den Bundestag markiert den jüngsten Höhepunkt einer Entwicklung, die auch in anderen europäischen Ländern seit einigen Jahren zu beobachten ist. In den Nachbarländern Frankreich, Österreich, Tschechien und den Niederlanden konnten Parteien mit nationalistischen und asylkritischen Programmen zum Teil deutliche Stimmenzugewinne bei den Wahlen 2017 erzielen. All diesen rechtspopulistischen bis rechtsextremen Parteien ist gemein, dass sie Immigration, vor allem aus nicht-europäischen Ländern, ablehnen. Zudem bestreiten sie, dass der Islam mit demokratischen Grundwerten vereinbar ist. Auch hierbei wird ein „Wir gegen die“-Narrativ seitens der Rechtspopulisten konstruiert.

Seit der vermehrten Zuwanderung von Flüchtlingen im Spätsommer des Jahres 2015 steht die deutsche Gesellschaft vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig zeigt sich, dass Vorbehalte gegenüber Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund in Teilen der Gesellschaft fortbestehen und auf eine weit verbreitete Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien treffen. Diesen wird nicht zugetraut, die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zuwanderung erfolgreich gestalten zu können.

Die bundespolitischen Entwicklungen lassen sich auch in Marzahn-Hellersdorf beobachten und wirken sich auf das gesellschaftspolitische Klima im Bezirk aus. Auf den ersten Blick scheint der Trend im Bezirk positiv: Mit 184 Vorfällen³ verzeichnet das Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle Marzahn-Hellersdorf für das Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr eine geringere Fallzahl, wenn auch das Niveau weiterhin hoch ist. Vor allem rechte Selbstdarstellung und rassistische Angriffe sowie Beleidigungen und Bedrohungen sind noch immer alltäglich. Die Taten werden dabei oft von Täterinnen und Tätern verübt, die nicht der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind. Diskriminierendes Verhalten ist also nicht nur auf diese Szene beschränkt, sondern geht auch von „ganz normalen“ Bürgerinnen und Bürgern aus.

Der hier vorliegende Jahresbericht der Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf für das Berichtsjahr 2017 zeigt die Entwicklungen in Bezug auf rechtsextremes, rechtspopulistisches und diskriminierendes Geschehen im Bezirk und ordnet diese ein. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ist aufgrund der unzureichenden Meldestrukturen nicht gegeben. Er ist in erster Linie als Handreichung für das Engagement demokratischer Akteurinnen und Akteure sowie die interessierte Öffentlichkeit zu verstehen. Ohne die Zuarbeit dieser Menschen wäre dieser Bericht nicht möglich gewesen.

1 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=_fnja9qN2vM; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

2 <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/ergebnisse/bund-99.html>; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

3 Zum Redaktionsschluss am 16.02.2018. Die Zahl der Vorfälle kann zu einem späteren Zeitpunkt durch Nachmeldungen variieren.

2. Das Register

Das Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf (kurz: bezirkliches Register) ist Teil der Berliner Register⁴ zur Erfassung ebendieser Vorfälle. Im Rahmen dieses Berliner Registers wurden 2016 erstmals in allen zwölf Bezirken Registerstellen eingerichtet. Das Berliner Register und seine Registerstellen auf Bezirksebene werden durch das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung gefördert.

Die erste Registerstelle in Berlin wurde 2005 im Bezirk Pankow eingerichtet und wird dort seitdem von dem Projekt moskito (Pfefferwerk gGmbH) betreut. In den darauffolgenden zwei Jahren nahmen die Register in Lichtenberg (Licht-Blicke/pad gGmbH) und Treptow-Köpenick (Zentrum für Demokratie) ihre Arbeit auf. Im Herbst 2007 begann Polis* – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf (im Folgenden: Polis*) in Trägerschaft der Stiftung SPI das bezirkliche Register aufzubauen, welches mit Beginn des Jahres 2008 seine Arbeit aufnahm. Nach und nach wurden weitere Registerstellen in den verbleibenden Bezirken eingerichtet: in Friedrichshain-Kreuzberg (UBI KliZ e. V.), Neukölln (Amaro Foro e. V.), Charlottenburg-Wilmersdorf (SJD – Die Falken), Spandau (GIZ e. V.), Tempelhof-Schöneberg (Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik), Mitte (NARUD e. V.), Reinickendorf (Aufwind – Verein für Aufsuchende Erziehungshilfen e. V.) und Steglitz-Zehlendorf (Netzwerk Integration Südwest).

Im Jahr 2017 wurde das bezirkliche Register federführend von den Partnerschaften für Demokratie Marzahn und Hellersdorf, in Kooperation mit Polis*, geführt. Darüber hinaus wurde es durch das über die Hochschule finanzierte Antirassistische Register der Alice-Salomon-Hochschule unterstützt. Polis* ist maßgeblich für die Auswertung der Daten und die Erstellung des hier vorliegenden Jahresberichts zur Demokratieentwicklung verantwortlich. Auch in Zukunft wird die gute Zusammenarbeit mit dem Antirassistischen Register fortgeführt. Um Vorfälle zu melden, kann man sich an die Mitarbeiter/innen dieser vier Projekte wenden.

Für die Meldung von Vorfällen ist jedes Register auf die Unterstützung engagierter Personen und Netzwerke aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung angewiesen. Durch aktive Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit erhöhen die Registerstellen ihre Bekanntheit, verstärken eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den bezirklichen Akteurinnen und Akteuren und können somit die angestrebte Verbesserung der Meldestrukturen in Marzahn-Hellersdorf erreichen. Eines der wichtigsten Netzwerke in Marzahn-Hellersdorf ist das Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf (im Folgenden: das Bündnis). Das Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, das demokratische Miteinander im Bezirk zu stärken und gegen rechtsextreme und diskriminierende Entwicklungen aktiv zu werden. Aufgrund der sich daraus entwickelnden Sensibilität für das Themenfeld stellt das Bündnis eine wichtige Informationsquelle und ebenso einen Multiplikator für die Bekanntheit des Registers dar. Doch auch darüber hinaus erhält das Register immer wieder Meldungen von aufmerksamen Bürgerinnen und Bürgern, denen an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement gedankt wird.

Von den Registerstellen werden nicht nur diejenigen Vorfälle aufgenommen, die eine strafrechtliche Relevanz haben, sondern auch solche, die aus verschiedenen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Beispielsweise werden Beleidigungen oder Aufkleber von rechtsextremen Gruppierungen häufig als nur geringfügig relevant bewertet, sodass diese nicht angezeigt werden.

Doch wie erfolgt die Erfassung eines Vorfalls? Im Idealfall wendet sich die Person, die einen rechtsextremen oder diskriminierenden Vorfall beobachtet hat oder davon betroffen ist, an eine sogenannte Anlaufstelle. Das kann etwa die Polizei, eine Jugendfreizeiteinrichtung oder ein Stadtteilzentrum sein. Diese geben die Informationen zu Ort, Zeitpunkt und Geschehen an die jeweilige Registerstelle weiter, welche den Vorfall dokumentiert. Selbstverständlich können Betroffene bzw. Augenzeuginnen und Augenzeugen sich auch direkt an die Registerstelle wenden.

⁴ Vgl. <http://berliner-register.de/>; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

Zum einen wird den Betroffenen bzw. Zeuginnen und Zeugen somit ein Raum geboten, in dem sie das Erlebte aussprechen können und ihnen zugehört wird. Im Bedarfsfall können sie über weitere Beratungsangebote, z. B. Opferberatungsstellen, informiert werden. Zum anderen dient die Dokumentation, Kategorisierung und Analyse der Vorfälle der demokratischen Öffentlichkeit. Denn sie zeigt, in welchen Handlungsbereichen und an welchen Orten rechtsextreme und diskriminierende Vorfälle besonders häufig auftreten, und ermöglicht es, demokratiegefährdende Stimmungsbilder und Entwicklungen nachzuzeichnen. Mit diesem Wissen können dann Handlungsstrategien gegen diese Tendenzen erarbeitet werden. Zudem wird mit der Veröffentlichung der Vorfälle eine Sensibilisierung für das Thema und eine Solidarisierung mit den Betroffenen unterstützt.

Die im weiteren Verlauf dargestellten Fallzahlen rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle können nur den gemeldeten Teil der tatsächlich stattgefundenen Vorfälle darstellen. Von weiteren Vorkommnissen und einer hohen Dunkelziffer ist auszugehen. Da die Fallzahlen von verschiedenen Faktoren abhängig sind, ist die Interpretation mit Bedacht durchzuführen. Beispielsweise ist die Meldung von Vorfällen in hohem Maß abhängig vom Bekanntheitsgrad des Registers. Zudem müssen die Zeuginnen oder Zeugen bzw. Betroffenen einen Vorfall als rechtsextrem oder diskriminierend erkennen. Darüber hinaus ist die Kategorisierung der Vorfälle nicht immer unproblematisch. Bisweilen kommt es zu Vorfällen, die sich einer eindeutigen Kategorisierung entziehen, da sie Elemente verschiedener Diskriminierungen enthalten. Um eine systematische Erfassung zu gewährleisten, wird jeder Vorfall nur einer Kategorie zugeordnet. Ein weiteres Problem stellt der Umgang mit Vorfällen aus dem Internet dar. So ist nicht immer klar, ob die kommentierende Person wirklich einen Bezug zum Bezirk hat. Andererseits haben rechtsextreme und diskriminierende Kommentare im Internet häufig eine Eigendynamik, in der sich die Beteiligten in ihren Botschaften gegenseitig bestärken, was letztendlich zu einer Vielzahl von Hasskommentaren führen kann. Würde jeder dieser Vorfälle einzeln im Register dokumentiert, käme es zu einer starken Verzerrung der Fallzahlen. Es würde der Eindruck entstehen, dass Rechtsextremismus und Diskriminierung weniger im „echten Leben“ stattfinden und „nur“ ein Problem sozialer Netzwerke seien. Ein umfassendes Monitoring⁵ von sozialen Netzwerken ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen der Register nicht möglich.



Schöner leben ohne Nazis 2017 ©Wolfgang Strack

⁵ „Monitoring“ meint hier die systematische Beobachtung von sozialen Netzwerken mittels spezieller Software. Die inhaltliche Auswertung erfolgt allerdings durch eine Fachkraft.

2.1. Kategorisierung

Das Register leistet einen wichtigen Beitrag zur Thematisierung und öffentlichen Dokumentation von Rechtsextremismus und Diskriminierung. Im Rahmen seiner Arbeit erstellt das Register eine fortlaufende Jahresübersicht mit Ort und Zeit des Vorfalls sowie der Quelle, welche eine Anlaufstelle, eine Pressemitteilung oder eine Person sein kann. Personen werden dabei grundsätzlich anonymisiert. Die an die Aufnahme ins Register folgende Kategorisierung nach Art, Inhalt und Ort der Vorfälle liefert ein differenziertes Bild und somit wichtige Anhaltspunkte, um aufzuzeigen, wo besonderer Handlungsbedarf für demokratisches Engagement besteht.

2.1.1. Art der Vorfälle

Sieben verschiedene Arten von Vorfällen werden im Register unterschieden.

- **Angriff:** Vorfälle, die sich direkt gegen die körperliche Unversehrtheit von einer oder mehreren Personen richtet. Hierunter fällt beispielsweise Körperverletzung, aber auch Schubsen, Anspucken oder das Bewerfen mit Gegenständen.
- **Bedrohung, Beleidigung und Pöbeleien:** Herabsetzung oder Verunglimpfung von Personen(-gruppen), die öffentlich oder persönlich geschehen können. Die Unversehrtheit der Personen ist nicht unmittelbar in Gefahr, wird aber verbal oder mit Gesten infrage gestellt. Darunter wird neben herabsetzenden Äußerungen auch das Fotografieren von Teilnehmenden von Aktionen gegen Rechtsextremismus gefasst.
- **Sachbeschädigung:** Taten, die sich gegen Gegenstände richten und strafrechtliche Relevanz haben. Darunter werden etwa Sprühereien mit menschenverachtenden Inhalten oder auch das Beschmieren von Gedenkortern gezählt.
- **Propaganda:** Beispielsweise Aufkleber, Plakate oder Flugblätter mit rechtsextremem und/oder diskriminierendem Inhalt werden in diese Kategorie eingeordnet
- **Veranstaltung:** Zum Beispiel Infostände, Demonstrationen und Konzerte werden hierzu gezählt. Wortbeiträge und Anträge von Parteien in der Bezirksverordnetenversammlung werden in einer eigenen Unterkategorie **BVV** dokumentiert, wenn diese rechtsextreme und/oder diskriminierende Inhalte haben.
- Alle Vorfälle, die sich keiner der genannten Kategorien zuordnen lassen, werden als **Sonstige** kategorisiert.

2.1.2. Inhaltliche Zuordnung

Neben der Art, wie sich die Vorfälle ereignen, wird auch der Inhalt, also was damit erreicht werden soll oder gegen wen es sich richtet, in Kategorien erfasst. Drei Kategorien haben dabei einen starken Bezug zum Rechtsextremismus⁶ und Rechtspopulismus⁷.

- **Rechte Selbstdarstellung:** Unter diesem Begriff werden z. B. Aufkleber und Werbematerialien von rechtsextremen und rechtspopulistischen Organisationen, Parteien und Gruppierungen gefasst. Eine Sonderkategorie, die hierunter fällt, sind jene Fälle, die sich auf **Wahlen** beziehen.
- **Verharmlosung/Verherrlichung des Nationalsozialismus** betrifft beispielsweise die Leugnung des Holocaust oder das Zeigen des Hitlergrüßes.

⁶ Unter Rechtsextremismus wird dabei eine Ideologie verstanden, „die Vorstellungen von einer natürlichen Ungleichheit der Menschen, eines ethnisch homogenen Volkes, die Befürwortung von hierarchischen und autoritären Verhältnissen und damit einhergehend die Ausgrenzung von Menschen, die nicht in dieses Weltbild passen“ vertritt. Häufig tritt Rechtsextremismus zusammen mit einem Geschichtsrevisionismus in Bezug auf den Nationalsozialismus auf (vgl. <http://berliner-register.de/content/rechts-rechte-ideologie>; zuletzt aufgerufen am 09.02.2018).

⁷ Rechtspopulismus ist im Verständnis der Register keine Ideologie, sondern eine politische Strategie, die sich rechter und konservativer Vorstellungen bedient. In seinem Auftreten ist Rechtspopulismus antielitär und antipluralistisch (vgl. <http://berliner-register.de/content/rechtspopulismus>; zuletzt aufgerufen am 09.02.2018).

- **Politische Gegner/innen:** Aktionen, wie etwa das Verteilen von Flugblättern gegen bestimmte Politiker/innen oder auch das Fotografieren von Teilnehmenden einer Anti-Rechts-Demonstration werden in einer eigenen Kategorie registriert.

Fünf weitere Inhaltskategorien haben einen engen Bezug zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (im Folgenden: GMF) und sich daraus äußernder Diskriminierung.

Der Begriff der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit geht dabei zurück auf den Bielefelder Soziologen Prof. Wilhelm Heitmeyer. GMF wird dadurch gekennzeichnet, „[...] dass sie sich auf verschiedene Gruppen in der Gesellschaft bezieht, die als schwach, abweichend, nicht normal oder fremd und so weiter markiert werden.“⁸ Bei der Abwertung von Personengruppen ist die tatsächliche Zugehörigkeit zu einer Gruppe nicht zwingend ausschlaggebend. Häufig ist auch die vermutete Gruppenzugehörigkeit ausreichend für eine Abwertung. Für die Arbeit der bezirklichen Register werden einzelne Abwertungsformen aus diesem Theorieansatz verwendet.

- **Rassismus**⁹: Hierunter wird die Ablehnung oder Feindlichkeit gegenüber Personen(-gruppen) gefasst, die beispielsweise aufgrund ihrer Herkunft und/oder aufgrund ihrer Religion als „fremd“ stigmatisiert werden („Fremdenfeindlichkeit“). Als Unterkategorien fallen hierunter auch die **Islam- und Muslimfeindlichkeit**¹⁰, sowie die Ablehnung und Feindlichkeit gegenüber Sinti und Roma (**Antiziganismus**).
- **Antisemitismus:** „ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“¹¹
- **LGBTIQ*Feindlichkeit** bezeichnet die Ablehnung und Feindlichkeit gegenüber Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. LGBTIQ* ist die Abkürzung für folgende Begriffe: Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*gender, Intersexual, Queer¹².
- **Sozialchauvinismus** ist die Ablehnung und Feindlichkeit gegenüber Personen, die als „sozial schwach“ stigmatisiert werden. Dies können Wohnungslose oder Empfänger/innen von Sozialhilfeleistungen sein.
- **Behindertenfeindlichkeit** richtet sich gegen Menschen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wird differenziert in unterschiedliche Erscheinungsformen (siehe oben) von Menschenfeindlichkeit, die in einem Wechselwirkungszusammenhang stehen. Hingegen wird bei Rechtsextremismus von einer geschlossenen Ideologie ausgegangen. Beide sind jedoch nicht isoliert voneinander zu betrachten, da GMF und Rechtsextremismus sich häufig gegen dieselben Personengruppen richten.

Kann ein Vorfall keiner der hier beschriebenen Kategorien inhaltlich zugeordnet werden, so fällt er in die Kategorie **Sonstige**.

8 Klein, Anna/Groß, Eva/Zick, Andreas: Menschenfeindliche Zustände. In: Melzer, Ralf (Hrsg.): Fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014. Bonn. S. 62.

9 Die hier verwendete Begriffsbestimmung von Rassismus ist nicht unproblematisch. Im engeren Sinne wird Rassismus als die Konstruktion von „Rassen“ verstanden, bei welchen von biologischen Merkmalen auf physiognomische, geistige und charakterliche Eigenschaften geschlossen wird. Die Religionszugehörigkeit ist allerdings kein biologisches Merkmal und steht daher im Gegensatz zur klassischen „Rassen“-Zuschreibung. Auch im Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit werden bei Heitmeyer Antiziganismus, sowie Muslim- und Islamfeindlichkeit als eigenständige Komplexe neben Rassismus aufgeführt. Zum Zweck einer höheren Analysefähigkeit und damit verbundenen passgenauen Bekämpfungsstrategie der o.g. Phänomene sind weitere Definitionsdiskurse sowie klare begriffliche Ausdifferenzierungen auch innerhalb der Berliner Register notwendig.

10 Die Kategorie wird in den Berliner Registern als „antimuslimischer Rassismus“ geführt.

11 European Forum on Antisemitism 2004: Arbeitsdefinition Antisemitismus, in: <https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german>; zuletzt aufgerufen am: 09.02.2018

12 Im deutschen Sprachgebrauch entsprechend: lesbisch, schwul, bisexuell, trans*gender, intersexuell und queer.

2.1.3. Orte

Um die rechtsextremen Aktivitäten genauer verorten zu können, wurde die bezirkliche Struktur der Einteilung in Ortsteile bzw. Regionen übernommen.

- **Marzahn-Nord** liegt nördlich der Wuhletalstraße und ist eingerahmt von der Ahrensfelder Chaussee und Grenze zum brandenburgischen Landkreis Barnim.
- **Marzahn-Mitte** wird begrenzt von der Wuhletalstraße, der Landsberger Allee und der Bezirksgrenze zu Lichtenberg sowie der Grenze zum brandenburgischen Landkreis Barnim.
- **Marzahn-Süd** liegt westlich der Wuhle bzw. des südlichen Teils der Allee der Kosmonauten und der Märkischen Allee, östlich der Rhinstraße, südlich von Marzahn-Mitte und umfasst den Kienberg.
- **Biesdorf** wird begrenzt von der Wuhle im Osten, der Bezirksgrenze zu Treptow-Köpenick im Süden, zu Lichtenberg im Westen sowie der Elisabethstraße im Norden.
- **Hellersdorf-Nord** wird in westlicher Richtung durch die Wuhle, im Süden durch die U-Bahn-Linie 5 und im Norden durch die Landsberger Chaussee begrenzt.
- **Hellersdorf-Ost** grenzt im Osten an den brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland und umfasst die Großsiedlungsgebiete südlich der U-Bahn-Linie 5.
- **Hellersdorf-Süd** liegt in der Mitte von Marzahn-Hellersdorf östlich der Wuhle und umfasst das Neubaugebiet Hellersdorf-Süd.
- **Mahlsdorf** umfasst das durch Einfamilienhäuser und Stadtvillen geprägte Siedlungsgebiet, das westlich von Kaulsdorf, östlich vom brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland sowie südlich von Treptow-Köpenick eingerahmt wird.
- **Kaulsdorf** ist das Gebiet im südlichen Hellersdorf, das östlich der Wuhle, südlich der Gülzower bzw. Grottkauer Straße sowie nördlich von Treptow-Köpenick liegt.
- **Stadtteilübergreifend** wird verwendet, wenn ein Vorfall nicht eindeutig einem Ortsteil zugeordnet werden kann, etwa weil er sich in einem öffentlichen Verkehrsmittel oder im Internet ereignete.
- In einigen wenigen Fällen kann der Ort nicht eindeutig bestimmt werden und wird daher als **unbekannt** aufgenommen.



Feuriger Advent mit der Nachbarschaft 2017 ©Frank Ludwig

3. Auswertung der Vorfälle 2017

3.1. Auswertung nach Art der Vorfälle

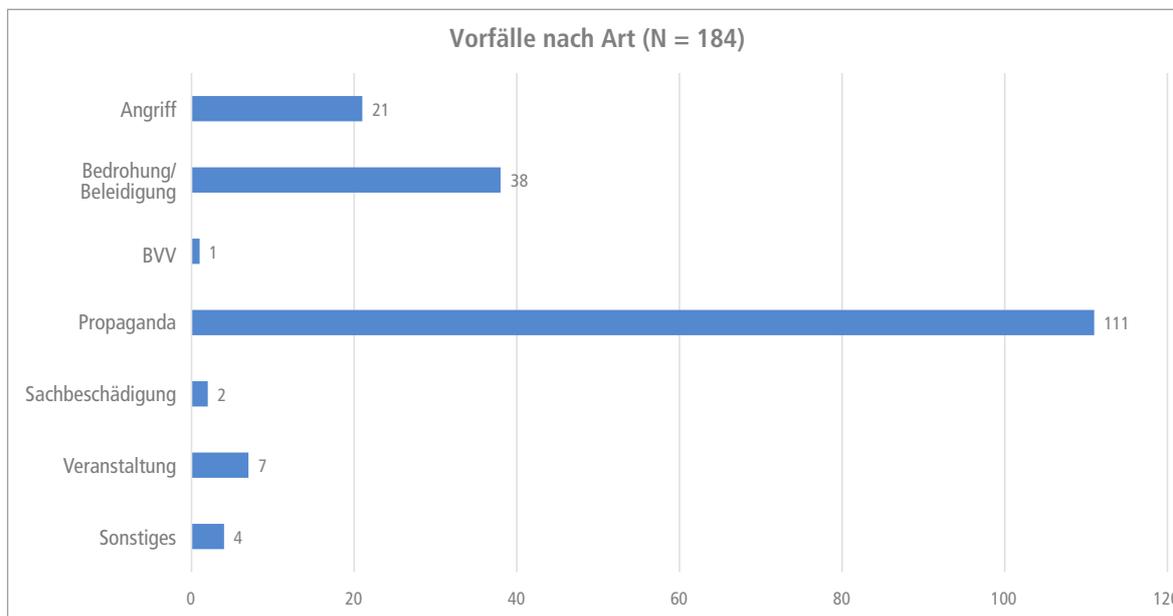


Abb. 1.1 Vorfälle nach Art

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Im Jahr 2017 wurden mit 111 Vorfällen über die Hälfte der gemeldeten Vorfälle der Kategorie Propaganda zugeordnet. Hierbei handelt es sich überwiegend um Aufkleber- und Plakataktionen rechter Gruppierungen, die für die politischen Inhalte diese Gruppierungen und Veranstaltungen werben sollen. Vor allem Aufkleber der rechtsextremen Parteien Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), Deutsche Volksunion (DVU), III. Weg und die rechtspopulistische Bürgerbewegung Pro Deutschland wurden dem Register gemeldet. Neben Parteien nutzten auch subkulturelle Gruppierungen wie die Autonomen Nationalisten, Wir für Deutschland und die Identitäre Bewegung Aufkleber und Plakate, um auf sich und ihre Inhalte aufmerksam zu machen.

Für mediale Aufmerksamkeit sorgten gefälschte Fahndungsplakate mit denen berlinweit die vermeintlichen Mörder des Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß gesucht wurden. Obwohl Rudolf Heß während seiner Haft in Spandau Suizid beging und einen Abschiedsbrief hinterließ, hält sich in rechtsextrem organisierten Kreisen die Theorie, dass es sich hierbei um einen als Selbstmord inszenierten Mord handelte. Auch in Hellersdorf wurden diese Plakate entdeckt. Die Plakate waren Teil der Mobilisierung zum Rudolf-Heß-Aufmarsch, welcher am 19. August 2017, kurz nach Heß' Todestag, in Spandau stattfand. Neben den Plakaten wurden bezirkswide ebenfalls Aufkleber und Schmierereien entdeckt, die zu diesem Aufmarsch mobilisierten.

Neben Aufklebern und Plakaten waren auch Schmierereien mit nationalsozialistischen Symbolen und Aussagen Teil der erfassten Propagandavorfälle. Hiervon waren öffentliche Plätze und zwei Jugendfreizeiteinrichtungen betroffen. Ferner wurden vor allem in Marzahn mehrere Altglas- und Altkleidercontainer in den Farben der Reichskriegsflagge (schwarz-weiß-rot) beschmiert. Nach Entfernung der Schmierereien wurden in einigen Fällen erneut die Container von Unbekannten besprüht.

38 Fälle wurden der Kategorie Bedrohung/Beleidigung/Pöbeleie zugeordnet. Hiervon sind häufig Menschen mit (vermeintlichem) Migrationshintergrund und gegen Rechtsextremismus engagierte Bürger/innen betroffen. Vor allem im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften kam es mehrfach zu Bedrohungen und Beleidigungen gegenüber den Flüchtlingen. Bekannte Neonazis positionierten sich zum Beispiel beim Bezug zweier Unterkünfte auf der gegenüberliegenden Straßenseite und äußerten mit Plakaten ihre Ablehnung gegenüber den dort einziehenden Flüchtlingen. Auch beim Einkaufen oder im öffentlichen Personennahverkehr werden Flüchtlinge und Menschen mit (vermeintlichem)

Migrationshintergrund häufig Opfer von Beleidigungen und Bedrohungen, unter ihnen auch Kinder. Menschen, die sich im Bezirk für ein demokratisches Miteinander engagieren, wurden ebenfalls bedroht und beleidigt. Dabei kam es zum Zeigen des sogenannten Hitlergrußes oder man versuchte durch die Aufnahme von Fotos die Betroffenen einzuschüchtern.

Weiterhin wurden 21 Angriffe registriert, welche überwiegend aus einer rassistischen Motivation heraus erfolgten. Vor allem geflüchtete Menschen waren hiervon betroffen, teilweise wurden Messer oder Glasflaschen als Angriffswaffe benutzt.

Vorfälle der Kategorie Veranstaltung wurden im Jahr 2017 vergleichsweise selten erfasst. Hierunter fallen vor allem Infostände und eine Demonstration gegen die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft durch die NPD. Insgesamt hat die Anzahl rechtsextremer Demonstrationen stark abgenommen. Zwar wurde durch Autonome Nationalisten für den 2. September eine Demonstration unter dem Motto „Deutsche Kieze schaffen“ geplant und auch beworben, letztendlich aber kurzfristig abgesagt. Wenig später wurde bekannt, dass sich die Autonomen Nationalisten aus Marzahn-Hellersdorf als Gruppe aufgelöst haben. Zudem hat der AfD-Bezirksverband den Thüringer AfD-Politiker Björn Höcke zu einer Wahlkampfveranstaltung am 9. September 2017 nach Hönow eingeladen. Höcke ist dem sogenannten Flügel, dem nationalkonservativen, völkischen Teil der Partei zuzuordnen, und steht in Kontakt zu neurechten und nationalistischen Bewegungen. Die Einladung Höckes zu einer Wahlkampfveranstaltung kann als Positionierung des Bezirksverbandes hin zum völkischen Flügel der AfD verstanden werden. Die Veranstaltung selbst erscheint jedoch nicht in der Chronik des Registers, da sie knapp außerhalb des Bezirkes stattfand.

Als Unterkategorie der Kategorie Veranstaltungen wurde ein Vorfall in der BVV dokumentiert. Die AfD-Fraktion in der BVV stellte am 18. Mai 2017 einen Antrag mit dem Titel „Integrationshemmnis für Flüchtlinge beseitigen“. Darin wird gefordert, dass das Bezirksamt Informationen über zugezogene Flüchtlinge einholen solle, ob sich darunter „Gefährderinnen und Gefährder, Taliban, Salafisten und Gewaltverbrecher anderer Art befinden und falls ja, die Bevölkerung umfassend über den Wohnort dieser Personen zu informieren.“¹³ Entgegen dem Antragstitel ging es folglich in dem Antrag nicht um Integrationshemmnisse, sondern um einen pauschalisierenden Generalverdacht gegenüber geflüchteten Menschen und die Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte.

Vier Vorfälle wurden der Kategorie Sonstiges zugeordnet. Zwei weitere fielen in die Kategorie Sachbeschädigung.

¹³ Vgl. https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/___tmp/tmp/45081036943740679/943740679/00090716/16.pdf; zuletzt aufgerufen am 04.02.2018

3.2. Auswertung nach Inhalt der Vorfälle

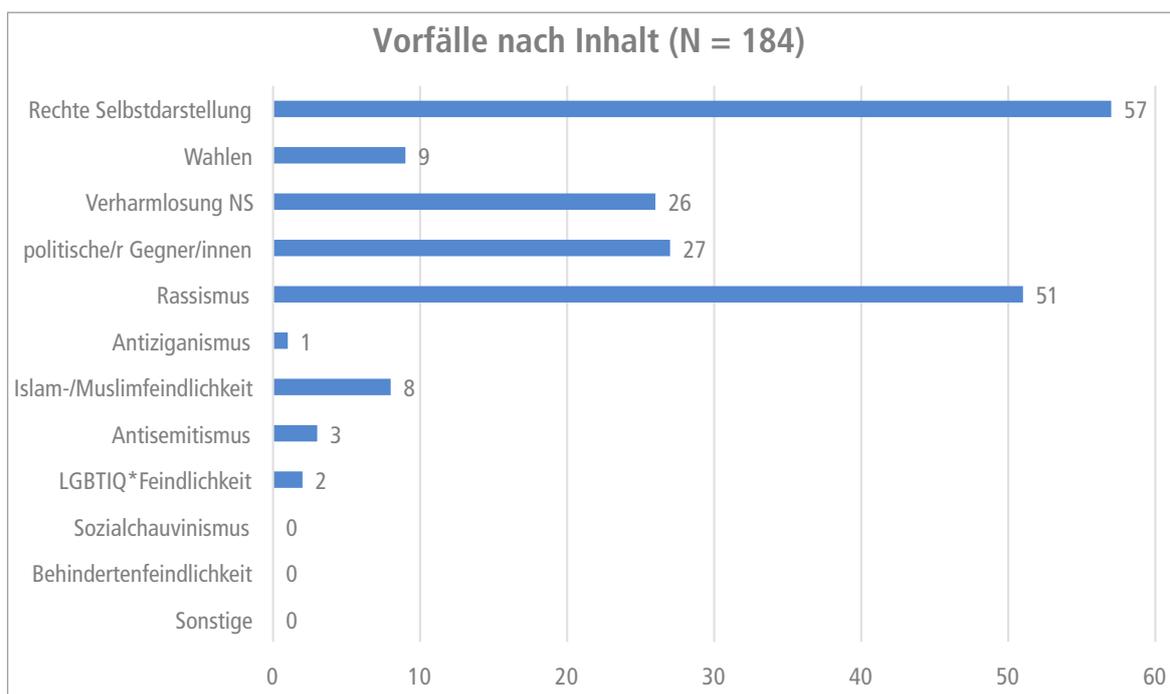


Abb. 1.2 Vorfälle nach Inhalt

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Ein knappes Drittel (rund 31 %) der im Jahr 2017 registrierten Vorfälle entfällt auf die inhaltliche Kategorie Rechte Selbstdarstellung. Bei den 57 Vorfällen handelt es sich überwiegend um Aufkleber, Plakate und Schmierereien. In Bezug auf die Bundestagswahl wurden dem bezirklichen Register neun Vorfälle gemeldet. Hierbei handelt es sich mehrheitlich um Infostände der NPD. Ebenfalls unter dieser Kategorie wurde eine Einwurf-Zeitung der AfD mit dem Titel „Der kleine Populist“ eingeordnet. Darin diskreditierte der Bezirksverband u. a. die etablierten Parteien, den muslimischen Glauben und die Europäische Union. Zudem werden das bezirkliche Register und das Projekt Polis* als Steuerverschwendungen dargestellt, welche „starke ANTIFA-Einheiten, die der Polizei richtig zu schaffen machen [...]“¹⁴ begünstigen würden.

Zweithäufigstes Motiv bei rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen ist die Kategorie Rassismus. Hierunter fielen im Jahr 2017 Angriffe, Bedrohungen und Beleidigungen. Diese gingen häufig von Menschen aus, die nicht der rechtsextremen Szene zuzuordnen waren. Darüber hinaus hatten Propagandamaterialien und Schmierereien häufig rassistische Inhalte.

27 Vorfälle richteten sich gegen politische Gegner/innen. So wurden an verschiedenen Orten im Bezirk Aufkleber und Schmierereien gefunden, die sich gegen Antifa-Gruppen oder die Politik von Angela Merkel wendeten. Aber auch im persönlichen Kontakt wurden Einschüchterungsversuche und Beleidigungen gegen engagierte Menschen registriert. Beispielsweise positionierten sich Mitglieder der rechtsextremen Bürgerbewegung Marzahn am Rande einer Veranstaltung zum Gedenken eines Todesopfers rassistischer Gewalt. Dabei verhöhnten die Rechtsextremen die Veranstaltung durch Pöbeleien und Gelächter. Anschließend verfolgte die Gruppe Teilnehmer/innen der Veranstaltung bei der Abreise.

In die Kategorie Verharmlosung/Verherrlichung des Nationalsozialismus fielen im Jahr 2017 26 Vorfälle. Diese beinhalteten zumeist das Zeigen oder Schmierereien verfassungswidriger Gesten und Symbole, wie Hakenkreuze und SS-Runen, an öffentlichen Orten. Auffallend häufig wurden in diesem Zusammenhang auch Darstellungen von Rudolf Heß registriert, welche auf den 30-jährigen Todestag des Hitler-Stellvertreters zurückgeführt werden können.

¹⁴ Vgl. <http://marzahn-hellersdorf.afd.berlin/wp-content/uploads/sites/25/2017/09/Der-Kleine-Populist-Final-PKR.pdf> S. 11; zuletzt aufgerufen am 05.02.2018

Der Kategorie Islam-/Muslimfeindlichkeit wurden für den Berichtszeitraum acht Vorfälle zugeordnet, darunter vor allem Schmierereien mit beleidigenden Inhalten. In zwei Fällen richtete sich die Muslimfeindlichkeit direkt gegen Menschen, einmal als Angriff und einmal als Beleidigung.

Drei bzw. zwei Vorfälle entfielen im Jahr 2017 auf die Kategorien Antisemitismus bzw. LGBTIQ*-Feindlichkeit. Ein Vorfall wurde in die Kategorie Antiziganismus eingeordnet. Sozialchauvinistische, behindertenfeindliche und sonstige Vorfälle wurden dem Register nicht gemeldet.

3.3. Auswertung nach Ort der Vorfälle

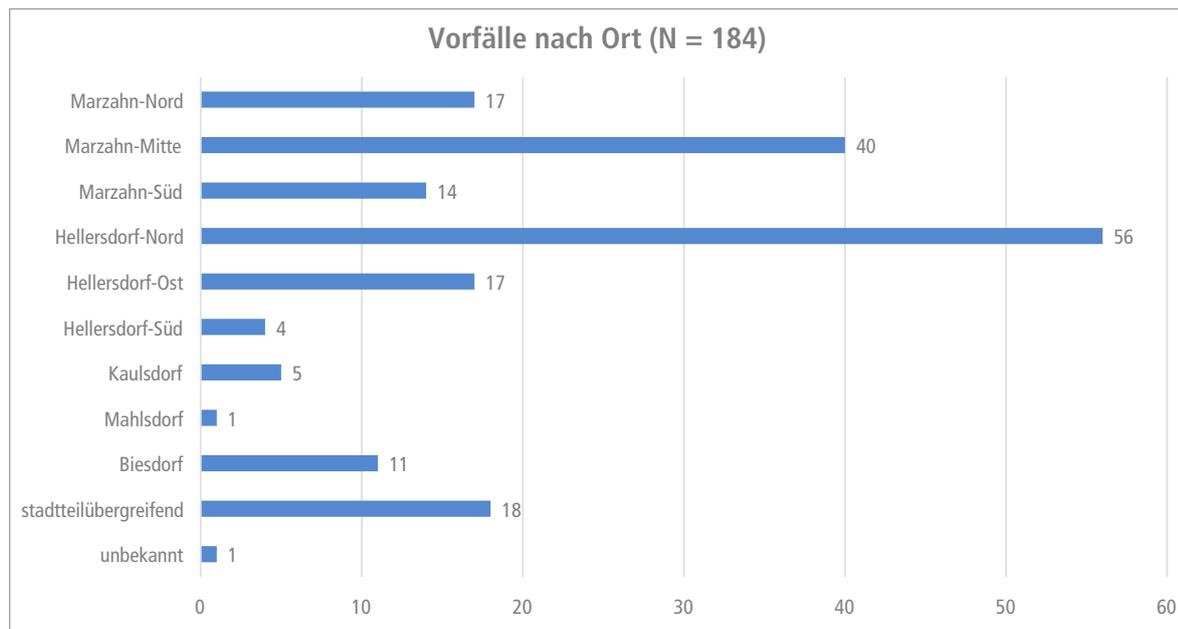


Abb. 1.3 Vorfälle nach Ort

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

In Hellersdorf-Nord wurden mit 56 Vorfällen im Jahr 2017 die meisten rechtsextremen und diskriminierenden Vorfälle registriert. Weitere 40 Vorfälle ereigneten sich in Marzahn-Mitte. Somit wurde in diesen Ortsteilen rund die Hälfte aller Meldungen des Registers aufgenommen. Daraus folgt jedoch nicht, dass in den Ortsteilen auch tatsächlich die meisten rechtsextremen und diskriminierenden Vorfälle geschehen. Vor allem in belebten Gebieten mit einer hohen Dichte an Einkaufsmöglichkeiten, vielen Verwaltungs- und Bildungseinrichtungen sowie einer guten Verkehrsanbindung können die Zahlen durch eine sensibilisierte Nachbarschaft erhöht sein.

In Hellersdorf-Ost, Marzahn-Nord und -Süd wurden insgesamt 48 Vorfälle registriert. Hellersdorf-Süd weist im Gegensatz dazu mit vier Registereinträgen den geringsten Wert im Großsiedlungsgebiet auf. In den Siedlungsgebieten Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf wurden 17 Vorfälle gemeldet. Überwiegend waren es Propagandafälle, aber auch zwei Angriffe, jeweils mit rassistischer und LGBTIQ*-feindlicher Motivation, die sich in diesen Ortsteilen ereigneten.

In der Kategorie stadtteilübergreifend sind Schmierereien in öffentlichen Verkehrsmitteln, bezirksweite Verteilaktionen von Wahlwerbung durch rechtsextreme und rechtspopulistische Gruppen, sowie Internetvorfälle verzeichnet worden. Ein Vorfall konnte nicht eindeutig einem Ortsteil zugeordnet werden.

4. Vergleich zum Vorjahr

4.1. Vergleich nach Art der Vorfälle

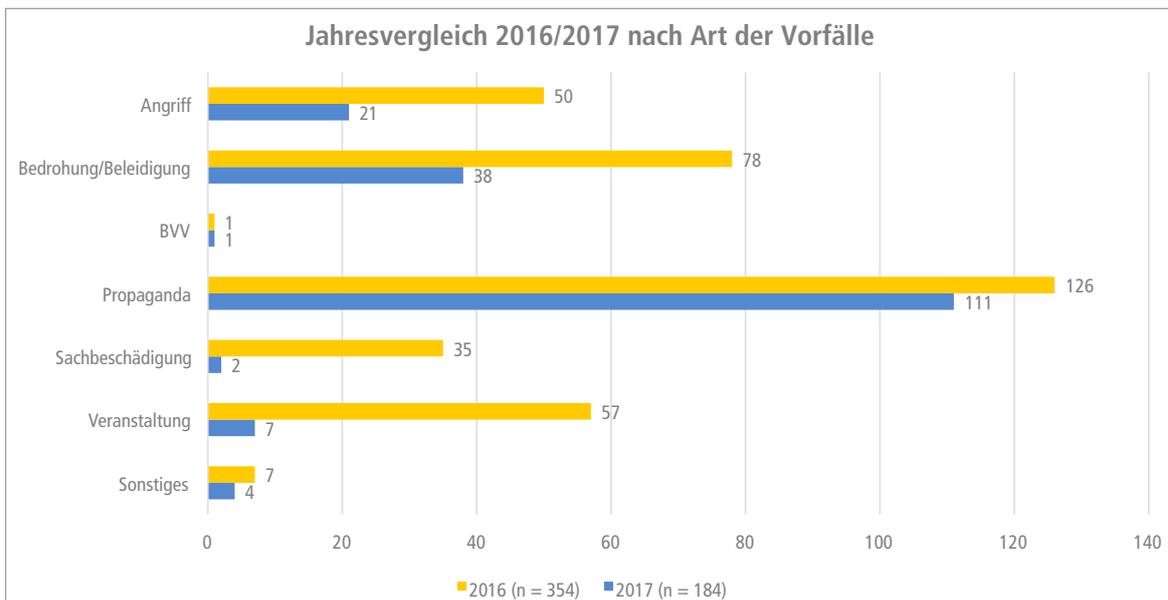


Abb. 2.1 Jahresvergleich 2016/2017 nach Art der Vorfälle

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Im Vergleich der Jahre 2016 und 2017 wird ein deutlicher Rückgang der Zahlen deutlich. Waren es im Jahr 2016 noch 354 gemeldete Vorfälle, so hat sich diese Zahl im Jahr 2017 mit 184 Vorfällen nahezu halbiert. Dies ist jedoch nicht zwangsläufig gleichzusetzen mit einem Rückgang der tatsächlichen Vorfälle, sondern bedeutet nur, dass dem bezirklichen Register weniger Fälle gemeldet wurden. Zudem könnte dies auf eine gesunkene Sensibilität gegenüber rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen im Bezirk hindeuten.

Es zeigt sich im Jahresvergleich eine Parallele bezüglich der Art der gemeldeten Vorfälle. Die Kategorien Propaganda, Bedrohung/Beleidigung/Pöbeleien und Angriff waren die am häufigsten verzeichneten Kategorien, wenn auch mit geringeren Fallzahlen. Mit insgesamt rund 92 % der gemeldeten Vorfälle entfiel ein Großteil der Vorfälle in diese drei Kategorien. Im Jahr 2016 waren es noch rund 72 %.

Am deutlichsten wird der Zahlenrückgang in der Kategorie Veranstaltung. Wurden im Jahr 2016 noch 57 Vorfälle dieser Kategorie zugeordnet, so waren es im Jahr 2017 sieben Vorfälle. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen war Anfang des Jahres 2016 die Stimmung gegenüber geflüchteten Menschen noch sehr angespannt und verschiedene rechtsextreme Gruppen wie die Bürgerbewegung Marzahn und die NPD versuchten dies für sich zu instrumentalisieren. Regelmäßig fanden Kundgebungen und Demonstrationen statt. Im Verlauf des Jahres beruhigte sich die aufgebrachte Stimmung etwas und die Anzahl von Veranstaltungen ging zurück. Zum anderen fanden im Jahr 2017 rechte (Groß-)Veranstaltungen in anderen Berliner Bezirken statt, an denen sich auch Rechtsextreme aus Marzahn-Hellersdorf beteiligten. Zu nennen ist hier der Rudolf-Heß-Aufmarsch am 19. August in Spandau, ein Aufmarsch der Identitären Bewegung am 17. Juni und die quartalsweise stattfindende Demonstration von Wir für Deutschland, beide in Berlin-Mitte.

Auch in den Kategorien Sachbeschädigung und Sonstiges sind die gemeldeten Vorfälle zurückgegangen. Zur Kategorie BVV zählte wie im Vorjahr ein Vorfall.

Trotz der insgesamt zurückgegangenen gemeldeten Vorfälle im Jahr 2017 handelt es sich hierbei um den dritthöchsten Wert seit Einrichtung des bezirklichen Registers im Jahr 2008. Seit dem Jahr 2013 verzeichnet das

Register, mit Ausnahme des Jahres 2014, Vorfälle im dreistelligen Bereich. Dies ist einerseits auf den erhöhten Zuzug von Flüchtlingen und andererseits auf die damit einhergehende rassistische Agitation in Teilen der Bevölkerung zurückzuführen. Gleichzeitig stieg in der Bevölkerung und bei den Fachkräften die Sensibilität gegenüber Rechtsextremismus und Diskriminierung. Zudem konnten über die Jahre die Bekanntheit des Registers im Bezirk gestärkt und Netzwerke ausgebaut werden, was ebenfalls zu einer Erhöhung der gemeldeten Vorfälle führte.

4.2. Vergleich nach Inhalt der Vorfälle

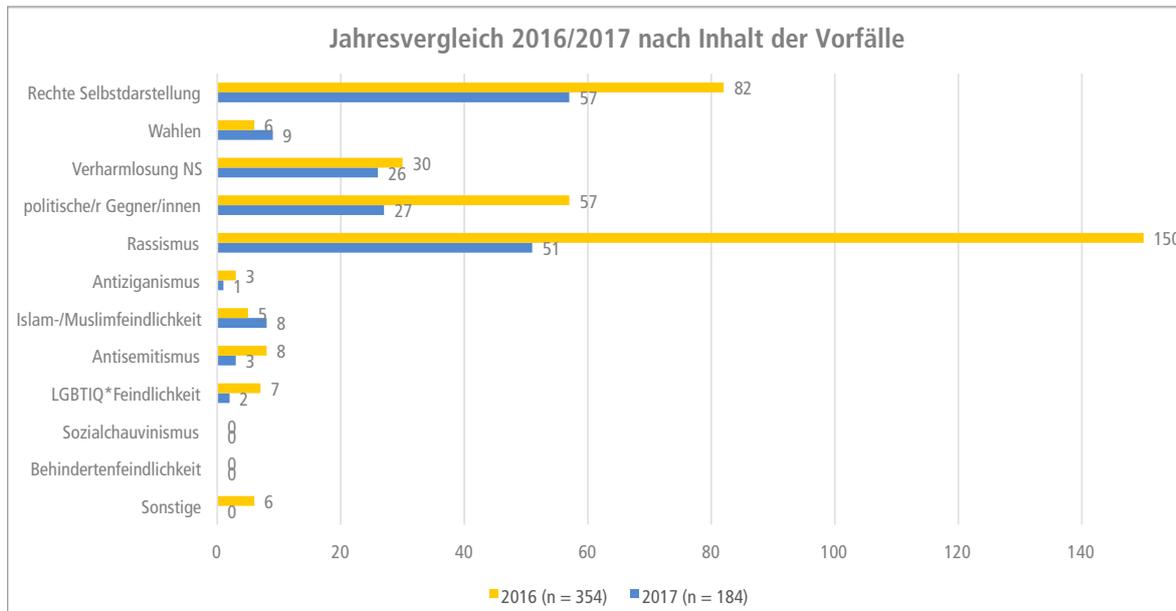


Abb. 2.2 Jahresvergleich 2016/2017 nach Inhalt der Vorfälle

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Zum ersten Mal seit dem Jahr 2013¹⁵ ist die Kategorie Rechte Selbstdarstellung wieder die häufigste Kategorie. Auffällig ist zudem der Rückgang in der Kategorie Rassismus um 66 %. Dennoch ist Rassismus weiterhin ein starkes Motiv und trifft am zweithäufigsten auf die dem Register gemeldeten Vorfälle zu. Zusammen machen diese beiden Kategorien im Jahr 2017 58 % der Vorfälle aus. Der starke Rückgang von Vorfällen mit rassistischer Motivation könnte durch den häufigen Betreiberwechsel in den Flüchtlingsunterkünften begründet sein. Bestehende Meldestrukturen werden hierdurch geschwächt.

Weiterhin entfallen viele Vorfälle in die Kategorien politische/r Gegner/innen und Verharmlosung/Verherrlichung des Nationalsozialismus. Im Jahr 2016 verhielt es sich in ähnlicher Weise, auch wenn im Jahr 2017 insgesamt die Vorfallszahlen geringer ausfielen.

In den Kategorien Wahlen und Islam-/Muslimfeindlichkeit lassen sich leichte Zunahmen im einstelligen Bereich beobachten. In Bezug auf den Wahlkampf ist dies auch darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2017 mehr Informationsstände der NPD gemeldet wurden als noch im Jahr 2016. Insgesamt ist die Zunahme in Bezug auf die absoluten Zahlen in diesen beiden Kategorien allerdings im einstelligen Bereich.

Die Kategorien Antiziganismus, Antisemitismus, LGBTIQ*-Feindlichkeit und Sonstige verzeichnen ebenfalls leichte Rückgänge. Im Jahr 2017, wie auch im Jahr zuvor, wurden keine Vorfälle in den Kategorien Sozialchauvinismus und Behindertenfeindlichkeit an das bezirkliche Register gemeldet.

¹⁵ Vgl. Polis*/Stiftung SPI: Jahresbericht zur Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt 2013, S. 11.

4.3. Vergleich nach Ort der Vorfälle

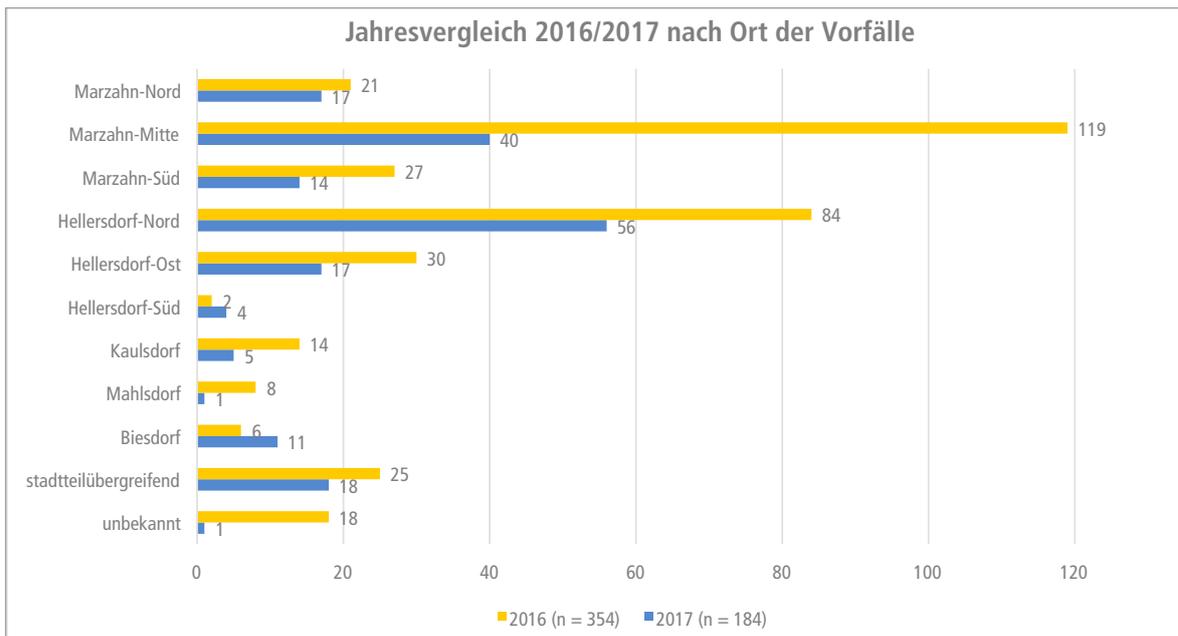


Abb. 2.3 Jahresvergleich 2016/2017 nach Ort der Vorfälle

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Der Rückgang der Fallzahlen wirkt sich auch auf die örtliche Betrachtung aus. Während Marzahn-Mitte in den Jahren 2015 und 2016 der Ortsteil mit den meisten gemeldeten Vorfällen war, so hat sich der Schwerpunkt nun auf Hellersdorf-Nord verlagert.

Insgesamt ereigneten sich rund 80 % der im Jahr 2016 gemeldeten Vorfälle im Großsiedlungsgebiet Marzahn und Hellersdorf. Im Jahr 2017 blieb dieser Anteil unverändert. Hellersdorf-Süd weist dabei als einziger Ortsteil einen einstelligen Wert auf.

In den Siedlungsgebieten Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf wurden, wie auch in den Jahren zuvor, nur wenige Vorfälle verzeichnet. In Biesdorf und Hellersdorf-Süd stieg die Zahl der Vorfälle, entgegen dem allgemeinen Trend, leicht an, rangiert aber weiterhin auf einem geringen Niveau. Die Vorfälle mit unbekanntem Ort sind im Vergleich zum Jahr 2016 stark zurückgegangen.

4.4. Vergleich der Jahresverläufe 2016 und 2017

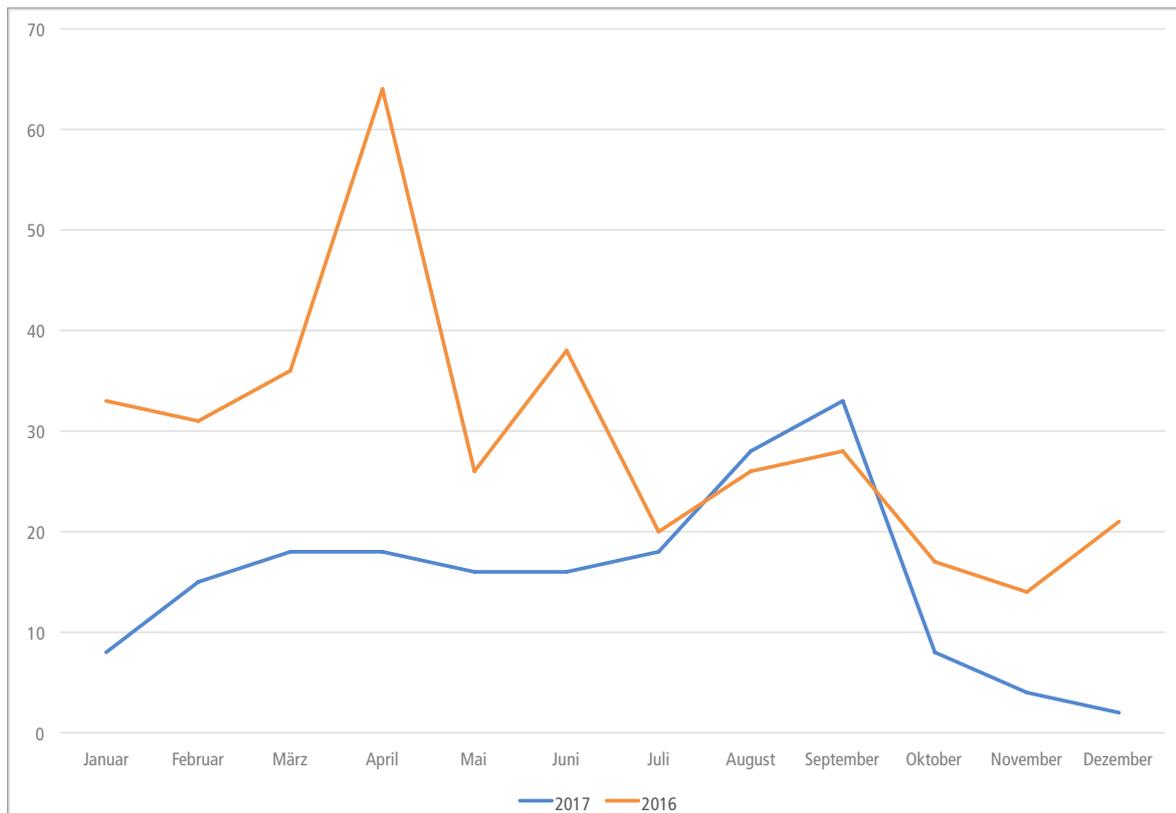


Abb. 2.5 Vorfallsverlauf der Jahre 2016 und 2017

Quelle: Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017

Im Vorjahr war das Frühjahr vor allem durch den fortdauernden Diskurs über Asyl- und Flüchtlingsfragen geprägt. In diesen Zeitraum fielen viele Veranstaltungen und Kundgebungen durch extrem rechte Gruppierungen sowie rassistische Bedrohungen und Angriffe. In der zweiten Jahreshälfte 2016 gingen die Vorfallszahlen leicht zurück. Ein leichter Anstieg im August und September lässt sich auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung zurückführen. Insgesamt blieb die zweite Jahreshälfte 2016 allerdings unter dem Niveau der ersten Jahreshälfte.

Für das Jahr 2017 zeigt sich ein spiegelverkehrtes Bild: Während in der ersten Jahreshälfte die Häufigkeit der gemeldeten Vorfälle in etwa auf dem Niveau vom Jahresende 2016 lagen, stieg sie zum September hin steil an, um dann in den letzten Monaten des Jahres wieder stark abzusinken. Der Anstieg im Spätsommer ist dabei zum einen mit der Bundestagswahl und zum anderen in Zusammenhang mit der Mobilisierung zum Rudolf-Heß-Aufmarsch zu erklären.

5. Zwischenfazit zu den Ergebnissen

Insgesamt ist die Anzahl der gemeldeten Vorfälle im Jahr 2017 stark zurückgegangen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert. Auf den rasanten Anstieg der Fallzahlen in den Jahren 2015 und 2016 folgte nun ein starker Abfall. Dennoch ist das Niveau nach wie vor hoch.

Menschenverachtende Tendenzen drücken sich weiterhin vor allem durch rechtsextreme und NS-verherrlichende Propaganda sowie rassistische Beleidigungen und Angriffe aus. Ein besonders deutlicher Rückgang der Vorfälle kann sich im Bereich der Veranstaltungen verzeichnen werden. Im Hinblick auf die organisierte neonazistische Szene lässt sich ein massiver Rückgang der öffentlichen Auftritte konstatieren, was für eine Schwächung oder aber für Wandlungsbewegungen innerhalb des extrem rechten Milieus sprechen kann. Zu den wenigen öffentlichen Auftritten

konnte lokal nur ein kleiner Personenkreis mobilisiert werden. Diese Entwicklung lässt sich auch in anderen Berliner Bezirken beobachten. Zunehmend verlagerte sich die rechtsextreme Mobilisierung im Jahr 2017 nach Berlin-Mitte und wendete sich dort gezielt an die bundespolitische Ebene¹⁶.

Seit Herbst 2016 ist die AfD in den landes- und kommunalpolitischen Parlamenten vertreten und konnte bei der Bundestagswahl im September 2017 insgesamt 12,6 % der Wähler/innenstimmen auf sich vereinen¹⁷. Die Partei vertritt ein islam- und asylkritisches Programm und bedient damit den alltagsrassistischen Diskurs, der sich in den letzten Jahren etabliert hat. Unter der Berücksichtigung der zurückgegangenen Veranstaltungen im Bezirk lässt sich daher vermuten, dass sich der Protest gegen Flüchtlinge von der Straße in die Parlamente verlagert hat.

Neben dem zum Teil islam- und asylkritischen Kurs fiel die AfD im Jahr 2017 vor allem durch eine Vielzahl von parlamentarischen Anfragen zu Einrichtungen und Projekten, die sich für eine tolerante Gesellschaft und gegen Rechts-Extremismus einsetzen, auf. So thematisierte etwa die AfD-Fraktion in der BVV in Marzahn-Hellersdorf am 23. März 2017 die „Politische Neutralität der freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit“¹⁸. Hierin forderte die Partei, dass „Kinder- und Jugendarbeit strikt frei von jeder ideologischen und religiösen Beeinflussung“¹⁹ zu sein habe. In den Ausführungen kritisierte die Partei die politische Positionierung für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft durch Jugendfreizeiteinrichtungen als ideologische Indoktrination.

Auch die bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung, Polis*, wurde in einer großen Anfrage der AfD in der Bezirksverordnetenversammlung thematisiert. Hierbei wurde in polemischer Weise unterstellt, dass der Bezirk einen eigenen „kleinen Verfassungsschutz“ unterhalte. Zudem wurde durch die Zusammenarbeit mit dem antirassistischen Register der Alice-Salomon-Hochschule unterstellt, dass Polis* mit „dem politischen Vorfeld“ der gewaltsamen Ausschreitungen auf dem G20-Gipfel in Hamburg im Juli 2017 zu tun habe. Begründet wird dies mit dem Wort „antirassistisch“ im Titel des Registers der Hochschule²⁰. Mit solchen Anfragen und Anträgen diffamiert die AfD demokratiefördernde Arbeit. Zudem wird damit von der fehlenden eigenen Distanzierung der Partei zu rechtsextremen und neurechten Personen und Gruppierungen abgelenkt²¹. Ein solches Vorgehen der AfD lässt sich auch in anderen Bezirken, auf Landesebene und inzwischen auch auf Bundesebene beobachten²². Die entsprechenden Anträge und Anfragen sind nicht als Vorfall im Sinne des Registers einzuordnen und finden sich nicht in der Chronik des Registers wieder.

Bei den Bundestagswahlen fand die AfD weiterhin Zuspruch in der Bevölkerung. Mit 20,6 % der Erststimmen und 21,6 % der Zweitstimmen konnte die Partei in Marzahn-Hellersdorf ihr berlinweit höchstes Ergebnis erzielen. Für einen Einzug der Direktkandidatin in den deutschen Bundestag reichte das Ergebnis aber letztendlich nicht aus. Dennoch konnte die AfD, im Vergleich zur Bundestagswahl im Jahr 2013, über 15 % der Wähler/-innenstimmen für sich dazu gewinnen, während Die Linke, SPD und CDU Verluste hinnehmen mussten²³.

Doch nicht nur bei den etablierten Parteien kam es zu Stimmverlusten. Die rechtsextreme NPD erhielt 0,5 % der Erststimmen für ihren Direktkandidaten und verlor somit im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 3,7 %²⁴. Aufgrund eines Verfahrensfehlers war die NPD nicht zur Wahl über die Zweitstimmen-Liste zugelassen²⁵. Die rechtspopulistische

16 Vgl. <https://www.apabiz.de/wp-content/uploads/Dossier-Extrem-rechte-Stra%C3%9Fenproteste-Berlin-2017.pdf>; zuletzt aufgerufen am 8.2.2018

17 Vgl. https://www.bundeswahlleiter.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2017/34_17_endgueltiges_ergebnis.html; zuletzt aufgerufen am 8.2.2018

18 Vgl. <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp>; zuletzt aufgerufen am 8.2.2018

19 Ebd.

20 Die Rede kann nachgehört werden unter: <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/audio-mitschnitte/top3-1-1-171123.mp3>; zuletzt aufgerufen am 10.02.2018

21 Für weitere Informationen siehe: <http://berliner-register.de/content/alternative-f%C3%BCr-deutschland-afd>; zuletzt aufgerufen am 10.02.2018

22 Vgl. beispielsweise: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-12127.pdf#search=%22%22> oder <https://www.youtube.com/watch?v=zjK-prfL8hrw>; zuletzt aufgerufen am 10.2.2018

23 Vgl. https://wahlen-berlin.de/wahlen/BU2017/afspraes/erststimmen_wahlkreis-85-berlin-marzahn-hellersdorf_gesamt.html und https://wahlen-berlin.de/wahlen/BU2017/afspraes/zweitstimmen_wahlkreis-85-berlin-marzahn-hellersdorf_gesamt.html; zuletzt aufgerufen am 10.2.2018

24 Ebd.

25 Vgl. <http://www.tagesspiegel.de/berlin/bundestagswahl-2017-die-npd-ist-in-berlin-nicht-waehlbar/20120796.html>; zuletzt aufgerufen am 10.2.2018

Partei Pro Deutschland stellte sich 2017 nicht mehr zur Wahl. Im November löste sich die Partei auf und forderte ihre Mitglieder auf, sich der AfD anzuschließen²⁶.

Insgesamt erschienen in Marzahn-Hellersdorf rechtsextreme Gruppierungen und Parteien im Jahr 2017 geschwächt, was sich in den gesunkenen Veranstaltungszahlen widerspiegelt. Doch auch außerhalb der organisierten Szene spielen ihre Inhalte weiterhin eine Rolle im Zusammenleben der Menschen im Bezirk.

6. Erfahrungsberichte

Um die vom bezirklichen Register erfassten rechtsextremen und diskriminierenden Vorfälle mit konkreten Beispielen zu veranschaulichen, wird der Jahresbericht zur Demokratieentwicklung seit einigen Jahren mit Erfahrungsberichten von Betroffenen und Situationseinschätzungen von engagierten Menschen ergänzt. Zum einen soll damit die Betroffenenperspektive mehr in den Fokus gelangen, da diese medial häufig zu kurz kommt, zum anderen soll der Blick auf die demokratischen Bestrebungen und Aktivitäten im Bezirk gelenkt werden. Die Aussagen sind dabei subjektive Einschätzungen und nur als exemplarische Ausschnitte zu verstehen.

Beispiel 1: Teilnehmer/in der Gedenkveranstaltung zum 25. Todestag von Nguyen Van Tu

„Nguyen Van Tu lebte ab 1987 als Vertragsarbeiter in der DDR. Am 24.04.1992 wurde er in Berlin- Marzahn am Brodowiner Ring von einem Neonazi erstochen. Damals fand ein Trauermarsch mit 2000 Personen statt. Eine große Gruppe von Menschen hatte sich im Jahr 2017 anlässlich des 25. Todestages zusammengeschlossen, um an diesen rassistischen Mord und an Nguyen Van Tu zu erinnern. Um 17 Uhr sollten am Brodowiner Ring 8 Blumen niedergelegt und einige Redebeiträge gehalten werden.

Ich war im Vorfeld bereits etwas in die Mobilisierung zur Kundgebung involviert gewesen, musste mich an dem Tag selbst aber arbeitsbedingt von Hellersdorf aus alleine auf den Weg zum Brodowiner Ring machen. Ein eigentlich nicht sonderlich ratsames Unterfangen, da Übergriffe und Schikanierungen durch Nazigruppen im Umkreis solcher Veranstaltungen im Bezirk keine Seltenheit sind. Auf dem Weg dorthin traf ich in der Tram zum Glück eine ältere Frau, die ebenfalls zur Kundgebung wollte. Als wir die Tram M6 an der Haltestelle ‚Brodowiner Ring‘ verließen, fiel uns direkt eine Gruppe von ca. sechs jungen Männern zwischen 25 und 30 Jahren auf, die alle schwarz angezogen waren, sehr kurze Haare hatten und ziemlich konspirativ im Gebüsch bzw. auf der Grünfläche vor den Plattenbauten am Brodowiner Ring rumstanden. Aufgrund ihres Auftretens war uns sofort klar, dass es sich bei der Gruppe um organisierte Nazis handelt, die von der Veranstaltung wussten



Spaceparade 2017 ©Karin Dalhus

²⁶ <http://www.tagesspiegel.de/politik/kleinpartei-loest-sich-auf-pro-deutschland-ist-geschichte/20572598.html>; zuletzt aufgerufen am 10.2.2017

und Teilnehmende schikanieren wollten. Wir entschieden uns, trotz der Präsenz der Männer, zügig am Gebäusch vorbeizulaufen und uns zur Veranstaltung zu begeben. Als wir vorbeiliefen, riefen zwei von ihnen mir Unverständliches zu, danach geschah zum Glück nichts weiter. Die Männer mussten sich jedoch kurz danach in Bewegung gesetzt haben, denn als wir am Kundgebungsort eintrafen, standen dieselben in sicherer Entfernung und starrten und störten unsere Veranstaltung mit ihrer Präsenz. Der Anmelder nahm Kontakt zur Polizei auf und bat um mehr Polizeischutz, da wir zwar noch in der Überzahl waren, uns aber bezüglich des Mobilisierungspotentials der Nazis unsicher waren, und somit nicht abschätzen konnten, was noch auf uns zukommt.

Vielleicht ist zu behaupten, dass wir in der Überzahl waren, auch utopisch gedacht. Viele Menschen, die äußerlich nicht dem eher auffälligen Nazi-Stereotyp entsprachen, schauten uns ebenfalls entweder hasserfüllt an oder bedachten uns mit Kopfschütteln. Kinder, deren Interesse wir weckten, wurden von ihrer Bezugsperson schnell an uns vorbeigezogen, sodass kein Gespräch zustande kam. Ich war mir nicht sicher, ob im Falle eines Angriffes viele Menschen eingreifen würden. Vielleicht sympathisierten manche von ihnen sogar mit einem potentiellen Angriff oder zumindest mit dem Ergebnis eines Angriffs – unserem Verschwinden und dem Verschwinden von Nguyen Van Tu aus ihrer Lebensrealität. Ich kann mir gut vorstellen, wie es in solch einem Klima zu rassistischen Übergriffen bis hin zu Morden kommen kann, die passieren können, weil die Mehrheit solche Angriffe befürwortet oder wegschaut oder schweigt.

Nach einer halben Stunde, kurz vor Ende der Kundgebung, erhöhte sich die Polizeipräsenz um einen Streifenwagen, der uns daraufhin auch aus dem Brodowiner Ring hinaus begleitete. Wir wurden dabei bis zur Hauptstraße erneut von der Gruppe Nazis verfolgt. Während meines gesamten Aufenthalts auf der Kundgebung und bei der sich anschließenden Veranstaltung in der Jugendfreizeiteinrichtung Anna Landsberger blieb das Bedrohungsgefühl mit dem ich bereits aus der Tram ausgestiegen war. Meine Wut darüber, dass ein Trauern in Ruhe und Würde auch 25 Jahre nach dem rassistischen Mord nicht möglich ist, stieg dabei stetig und wird erst schwächer, wenn sich rassistische und rechte Strukturen auflösen!“

Beispiel 2: Rückblick und Ausblick des Bündnisses für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf (Henny Engels und Beatrice Morgenthaler – Sprecherinnen des Bündnisses)

„Das Bündnis für Demokratie und Toleranz setzt sich seit 2014 für eine Stärkung des demokratischen und wertschätzenden Miteinanders im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ein. Rund einhundert Mitglieder aus ortsansässigen Vereinen und Organisationen und darüber hinaus arbeiten hier gemeinsam. Arbeitsgruppen befassen sich mit einzelnen Aspekten und Themen und bereiten öffentliche Veranstaltungen vor. Im Jahr 2017 warb das Bündnis mit der Veranstaltung ‚Solidarische Kieze schaffen‘ am 2. September dafür, die in Marzahn-Hellersdorf vorhandene bunte Mischung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Tradition als Gewinn für den Bezirk zu sehen. Wie bunt der Bezirk ist, wurde sowohl beim Marzahner Nachbarschaftsfest am 20. Mai als auch bei der Space Parade am 15. Juli und dem Demokratiefest ‚Schöner leben ohne Nazis‘ am 16. September deutlich. Auch beim ‚Feurigen Advent mit der Nachbarschaft‘ am 1. Dezember nahmen zahlreiche ‚neue‘ und ‚alte‘ Nachbarinnen und Nachbarn die Gelegenheit zu Begegnungen, Gesprächen, gemeinsamem Essen und gemeinsamen Aktivitäten wahr. Zur Gestaltung einer Demokratie heute gehört auch die Erinnerung an Menschen, die in der Vergangenheit in unserem Land Ausgrenzung, Verfolgung, Folter und Ermordung ausgesetzt waren – und an solche, die sich dem entgegengestellt haben. Die AG Erinnerungskultur nimmt sich dieses Themas an und setzt sich für Erläuterungen bei Schildern für Straßen, die an solche Menschen erinnern, ein und sucht, wie mit Beispiel der Einweihung der Poelchau-Stele am 18. September, nach weiteren Gelegenheiten, diese Geschichte im Gedächtnis des Bezirks zu halten.

Das Bündnis hat für seine Arbeit 2018 ein umfassendes Programm beschlossen. Gedenktage wie beispielsweise der Internationale Holocaustgedenktag am 27. Januar, der Internationale Frauentag am 8. März, der Internationale Tag gegen Rassismus am 21. März, der Internationale Roma-Day am 8. April und der Tag der Befreiung am 8. Mai sollen mit Pressemitteilungen begleitet werden, die darauf hinweisen, dass aus der Erfahrung des Antisemitismus und Antiziganismus, der menschenverachtenden Diktatur des Nationalsozialismus, aber auch aus der Diskriminierung von Frauen Lehren zu ziehen sind, wenn Demokratie denn gelingen

soll. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem 80. Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November 1938 der einhergeht mit einhundert Jahre Gründung der Weimarer Republik. Mit Filmvorführungen, Vorträgen und einem Stolpersteinspaziergang soll an die Verbrechen vor 80 Jahren erinnert werden und das ‚Nie Wieder‘ bekräftigt werden. Darüber hinaus wird sich das Bündnis in seinen zweimonatlichen Sitzungen mit verschiedenen Themen befassen, die für eine lebendige Demokratie im Bezirk und eine Abwehr rechtspopulistischer und rechtsextremer Tendenzen von besonderer Bedeutung sind. Dazu gehört das Thema ‚Demokratie durch soziale Gerechtigkeit stärken‘ ebenso wie die Themen Situation von Geflüchteten, Einsatz für Menschenrechte und die Befassung mit demokratienahen und fernen Einstellungen im Bezirk.“

7. Schlussfolgerungen für die Demokratieentwicklung

Rechtsextremes und diskriminierendes Handeln findet im Bezirk weiterhin statt. Ferner fanden nationalistische und rassistische politische Diskurse in Teilen der Bevölkerung bei der Bundestagswahl Zustimmung. Vor allem die AfD konnte bei Wahlen deutliche Stimmengewinne verbuchen. Demgegenüber mussten rechtsextreme, aber auch die etablierten Parteien Stimmenverluste hinnehmen.

Zwar haben sich die Vorfallszahlen nach dem rasanten Anstieg im Vorjahr wieder nahezu halbiert, dennoch sind sie weiterhin auf einem der höchsten Niveaus seit Bestehen des bezirklichen Registers. Die Vorfälle ereigneten sich zumeist im öffentlichen Raum. Daher ist es wichtig, für Betroffene von rechter Gewalt, Bedrohungen und Beleidigungen einen Schutzraum zu bieten. Dies kann nur erreicht werden, wenn umstehende Menschen aktiv dafür eintreten. Auch rechte Provokationen, wie Schmierereien, dürfen nicht einfach hingenommen werden. Gerade durch das Nicht-Eingreifen in solchen Situationen entsteht für die Täter/innen der Eindruck, dass ihre Handlungen auf stillschweigende Billigung stoßen. Verschiedene Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft treten im Bezirk aktiv dafür ein, Rechtsextremismus und Diskriminierung zurückzudrängen.

Ein Zeichen in diesem Sinne setzt Marzahn-Hellersdorf jedes Jahr durch das Demokratiefest *Schöner leben ohne Nazis*, welches im Jahr 2017 bereits zum neunten Mal stattfand. Organisiert wird das Fest von engagierten Menschen des *Bündnisses für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf* und zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Mit den zwei *Bunten Touren*, ausgehend vom Cecilienplatz in Hellersdorf und dem Blumberger Damm in Marzahn, wird die Botschaft des Demokratiefestes weiter in den Bezirk hineingetragen. *Schöner leben ohne Nazis* und die *Bunten Touren* werden partizipativ und ehrenamtlich organisiert und zeigen, dass Demokratie und Vielfalt von vielen Bürgerinnen und Bürgern im Bezirk gelebt werden. Das vielfältige Bühnen- und Ständeprogramm und die diversen Mitmachaktionen konnten am 16. September 2017 rund 400 Gäste auf dem Alice-Salomon-Platz zusammenbringen.

Darüber hinaus engagierte sich das Bündnis weiterhin für die Stärkung einer demokratischen Kultur in Marzahn-Hellersdorf. Zur Stärkung der Nachbarschaft wurde auch im Jahr 2017 das *Marzahner Nachbarschaftsfest* auf dem Victor-Klemperer-Platz gefeiert. Zusätzlich wurde in der Vorweihnachtszeit der *Feurige Advent mit der Nachbarschaft* organisiert. Bei diesen beiden Festen haben die Marzahner/innen die Möglichkeit wahrgenommen, die Menschen aus ihrem Wohnumfeld besser kennen zu lernen.

Mit der Demonstration „*Spaceparade | Mehr Liebe Wagen | Dancing for future*“ hat das Bündnis ein Zeichen für ein weltoffenes, friedliches Marzahn-Hellersdorf gesetzt. Am 15. Juli 2017 folgten rund 1000 Menschen dem Aufruf des Bündnisses und tanzten gemeinsam auf der Allee der Kosmonauten für ein tolerantes Miteinander und gegen Alltagsrassismus. Hierbei kam es leider zu zwei Angriffen auf politisch Engagierte durch Personen aus dem rechten Spektrum. Wie sich im Nachhinein herausstellte, waren ebenfalls zwei DJs, die an diesem Tag aufgelegt hatten, zumindest als Sympathisanten der rechten Szene in Marzahn-Hellersdorf einzustufen. Diese Nachricht sorgte aufseiten der Veranstaltenden für Entsetzen, das Bündnis distanzierte sich daraufhin von der Teilnahme der beiden DJs²⁷.

27 Vgl. <http://buenndnis.demokratie-mh.de/2017/stellungnahme-zur-spaceparade/>; zuletzt aufgerufen am 10.02.2017

Das Bündnis engagierte sich auch gegen Rechtsextremismus im Bezirk. Als bekannt wurde, dass die *Autonomen Nationalisten Berlin* für einen Aufmarsch am 2. September 2017 unter dem Motto „Deutsche Kieze schaffen“ mobilisierten, wurde zusammen mit der Studierendenvertretung der Alice-Salomon-Hochschule eine Gegenkundgebung geplant. Mit dem Motto „Solidarische Kieze schaffen“ setzte man ein Zeichen für ein tolerantes und weltoffenes Marzahn-Hellersdorf²⁸. Die ursprünglich geplante Demonstration der Autonomen Nationalisten wurde kurzfristig abgesagt.

Neben dem Bündnis für Demokratie und Toleranz gibt es viele weitere Projekte, die sich aktiv für ein nachbarschaftliches und demokratisches Miteinander stark machen. Beispielsweise startete im Jahr 2017 das Programm *BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften*, das durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen gefördert wird. An insgesamt vier Standorten in Marzahn-Hellersdorf, die sich im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften befinden, soll damit das Zusammenleben alter und neuer Nachbarschaften im Kiez gestärkt werden. Durch eine beteiligungsorientierte Arbeitsweise und die Förderung durch Sachmittel können die Menschen in den Kiezen gemeinsame Projekte umsetzen²⁹. Die wichtige Arbeit von Quartiersmanagements und ehrenamtlichen Initiativen wird dadurch unterstützt und verstetigt.

Ebenso leisten die *Partnerschaften für Demokratie* Marzahn und Hellersdorf, welche durch das Bundesprogramm *Demokratie leben! – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit* finanziert werden, einen wertvollen Beitrag für zivilgesellschaftliches Engagement. Insbesondere sind hierbei die über die Partnerschaften für Demokratie geförderten Einzelprojekte zu nennen. In Marzahn konnte zum Beispiel das Projekt *Perspektive Respekt* umgesetzt werden. Hierbei wurden Schüler/innen einer dritten Klasse über eine längere Zeit pädagogisch begleitet. Auf spielerische, kreative Art wurden die Kinder für einen wertschätzenden Umgang miteinander und gegenseitige Toleranz sensibilisiert. Zudem lernten sie, füreinander Verantwortung zu übernehmen, indem sie Kita-Kinder auf die Grundschule vorbereiteten. Das Projekt *Blickwechsel* in Hellersdorf lud beispielsweise zu einem Fotografie-Workshop ein. Im Tandem konnten sich „alte“ und „neue“ Nachbarn kennenlernen und sich gegenseitig über ihre Sichtweise auf das Leben im Bezirk austauschen. Die dabei entstandenen Fotografien wurden unter anderem im Herbst 2017 im Spree-Center ausgestellt und werden auch künftig noch an anderen Orten im Bezirk zu sehen sein. Diese beiden Beispiele sind nur ein kleiner Ausschnitt. In rund 30 Projekten wurden die Förderschwerpunkte Belebung des öffentlichen Raumes, Willkommenskultur, Bundestagswahl und Demokratieentwicklung umgesetzt.

Zudem veranstalteten die *Partnerschaften für Demokratie* jeweils eine Demokratiekonferenz, eine in Marzahn und eine in Hellersdorf. Bei der *Early-Night-Talkshow Marzahn* wurde Jugendlichen ein Podium geboten, in dem sie sich als Expertinnen und Experten in eigener Sache äußern und darstellen konnten, welche politischen Themen ihnen wichtig sind. Zusammen mit Erwachsenen wurde anschließend überprüft, welche Handlungs- und Unterstützungsangebote vorhanden sind und wie diese umgesetzt werden können³⁰. In Hellersdorf widmete sich die Demokratiekonferenz der Frage: „Wer nimmt hier eigentlich wen auf?“ Die Filmemacherin und Moderatorin Jana Pareigis stellte ihren Dokumentarfilm *Afro.Deutschland* vor. Anschließend diskutierten Vertreter/innen von Migrantenselbstorganisationen aus dem Bezirk das Thema Aufnahmegesellschaft und Integration untereinander sowie mit dem Publikum³¹.

Das Ziel der Demokratieentwicklung wird insbesondere durch die Bezirksamtsverwaltung aktiv verfolgt. Viele der oben genannten Aktivitäten wurden und werden etwa durch das Bezirksamt unterstützt, mitgetragen und mitfinanziert. Zudem ist Marzahn-Hellersdorf berlinweit der einzige Bezirk, der eine eigene Stelle für Demokratieentwicklung eingerichtet hat und finanziert. Weiterhin ist das bezirkliche Aktionsprogramm zu nennen, welches Bestandteil des bezirklichen Integrationsprogrammes ist. Dieses sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft vor. Auf diese Weise sollen unter anderem die Bereiche Schule, Jugend, Bildung, Nachbarschaft,

28 Vgl. <http://buendnis.demokratie-mh.de/2017/kein-naziaufmarsch-in-hellersdorf-solidarische-kieze-schaffen/>; zuletzt aufgerufen am 11.02.2017

29 Vgl. http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/benn/de/umsetzung_und_ziele.shtml; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

30 Vgl. http://demokratie-mh.de/home/singlenews/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=26&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=fde88836b05c9198131b75b8e8c756d5; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

31 Vgl. http://demokratie-mh.de/home/singlenews/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=25&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=f128187eccc09b100727a0d58f886803; zuletzt aufgerufen am 11.02.2018

Sport und Wirtschaft hinsichtlich demokratiefördernder Fragen sensibilisiert werden. Zusätzlich wird so ein Beitrag gegen Rechtsextremismus und menschenverachtende Ressentiments geleistet. Durch die enge Kooperation findet ein Erfahrungsaustausch statt, welcher zur Förderung von Toleranz und Demokratie beiträgt. Von bezirklicher Seite wird die Auszeichnung als „Ort der Vielfalt“ im Jahr 2009 als Anspruch für die Zukunft verstanden. Das bezirkliche Integrationsprogramm wird auch aus diesem Grund im Jahr 2018 überarbeitet und an aktuelle Entwicklungen im Bereich Migration und Integration angepasst. Der damit verbundene Prozess wird durch Polis* und den Integrationsbeirat strategisch begleitet. Auch das *Bündnis für Demokratie und Toleranz* ist ein wichtiger Teil bei der Umsetzung des Aktionsprogrammes.

Darüber hinaus bietet Marzahn-Hellersdorf seinen Bewohnerinnen und Bewohnern verschiedene Möglichkeiten sich ins politische Geschehen einzubringen, z. B. durch die Sprechstunden bei den Stadträtinnen und Stadträten oder auch die Einwohnerfragestunde im Rahmen der BVV.

Mithilfe des Bürgerhaushaltes können sich Einwohner/innen aktiv an der Gestaltung des Bezirkes beteiligen und Vorschläge zur Verbesserung einbringen und beschließen. Der Bezirk stellt für die Umsetzung der Vorhaben Mittel aus dem Haushalt zur Verfügung.

Auch in Bezug auf die Flüchtlingsunterkünfte gibt es verschiedene Möglichkeiten für Bürger/innen sich zu informieren oder Anliegen zu formulieren. So fanden im Jahr 2017 im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Unterkünfte wieder Dialogveranstaltungen für Anwohnende statt. Ebenfalls können sich die Menschen aus der Umgebung mit Anregungen und Kritik direkt an die Mitarbeiter/innen der Unterkünfte wenden. Auch die zweimal monatlich stattfindende Sprechstunde des Koordinators für Flüchtlingsfragen kann für Anliegen und Kritik wahrgenommen werden.

Um die Unterkünfte für die Nachbarschaft zu öffnen, richten diese häufig Veranstaltungen und Feste aus, bei denen Bürger/innen die Anlage, die Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen kennenlernen können. Zu nennen sind hier die Sommer- und Weihnachts- bzw. Winterfeste.

Bürgerschaftliches Engagement begrenzt sich nicht nur auf politische Fragen. Auch soziales Engagement ist ein Zugewinn für ein demokratisches Miteinander. Marzahn-Hellersdorf bietet hier ebenfalls eine Vielzahl an Möglichkeiten. Die *FreiwilligenAgentur*³² ist für interessierte Personen ein kompetenter Ansprechpartner, der bei der Vermittlung von ehrenamtlichen Tätigkeiten weiterhilft. Selbstverständlich ist auch der direkte Kontakt zu Vereinen und Initiativen möglich. Personen, die sich in Flüchtlingsunterkünften engagieren möchten, können sich an die jeweiligen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren wenden.

Darüber hinaus verfügt der Bezirk über viele weitere Akteure, die sich für einen nachbarschaftlichen Austausch der Anwohner/innen einsetzen. Zu diversen Aktivitäten und Themen laden etwa die Stadtteilzentren, Jugendfreizeiteinrichtungen und Quartiersmanagements regelmäßig ein. Auch die *Alice-Salomon-Hochschule* bringt sich und ihre fachliche Expertise ein. Durch das im Sommer 2017 ausgelaufene Projekt *P.F.o.r.t.E.*³³ sowie das *Kooperationsforum* wurde bzw. wird ein enger Austausch zwischen Hochschule und den bezirklichen Akteurinnen und Akteuren der Gemeinwesenarbeit ermöglicht. Aber auch die Studierenden der Hochschule engagieren sich immer wieder im Bezirk, zum Teil ehrenamtlich und politisch. Mit dieser Arbeit leisten die entsprechenden Akteure auch einen wichtigen Beitrag für ein tolerantes und demokratisches Miteinander.

Auch der Gang zur Wahlurne, als klassisches Mittel demokratischer Partizipation, erhöhte sich im Jahr 2017. Während sich an der Bundestagswahl 2013 65,1 % der Wahlberechtigten beteiligten, stieg die Wahlbeteiligung im Jahr 2017 auf 69,3 % an. Zwar handelt es sich hierbei immer noch um die berlinweit geringste Beteiligung, aber eine positive Entwicklung ist erkennbar.

³² Vgl. <http://aller-ehren-wert.de/>; zuletzt aufgerufen am 11.2.2018

³³ Abkürzung für: Partnerschaftliche Förderung organisationaler, regionaler und transparenter Entwicklungszusammenarbeit

Durch diese diversen Möglichkeiten von Teilhabe zeichnet sich Marzahn-Hellersdorf bereits als „Ort der Vielfalt“ aus. Jene Strukturen müssen weiterhin gefördert und verstetigt werden. Dieser Aufgabe widmet sich *Polis* – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf*. Polis* versteht sich dabei als Netzwerkstelle, welche Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik hinsichtlich demokratiefördernder Maßnahmen zusammenbringt und berät. Die Erfassung und Analyse rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle ist dabei ein wichtiges Instrument, um zu erkennen, in welchen Handlungsfeldern die Arbeit intensiviert werden muss.

Ein wichtiger Partner hierbei ist das *Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf*, welches durch Polis* koordiniert wird. Die gemeinsame Arbeit gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung muss weiterhin Leitziel sein, um demokratische Strukturen im Bezirk zu stärken.

Angesichts der weiterhin hohen Zahl rechtsextremer Propaganda und rassistischer Angriffe und Beleidigungen muss die Bevölkerung im Bezirk verstärkt gegenüber Menschenverachtung sensibilisiert werden. Antidemokratischen Strukturen darf kein Raum gegeben werden, wenn der Bezirk in seiner Vielfältigkeit erhalten bleiben soll. Politisches Agieren darf nicht zu einer Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts der hier lebenden Menschen führen. Ein Denken in den Kategorien „Wir und die“ begünstigt dies und sollte durch ein gegenseitiges Aufeinander-Zugehen entgegengewirkt werden. Ziel einer Demokratie muss es sein, einer gesellschaftlichen Polarisierung entgegen zu wirken und Zusammenhalt zu stärken.

8. Chronik des Registers zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Marzahn-Hellersdorf 2017



Marzahner Nachbarschaftsfest 2017 © Frank Ludwig

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
1.	06. Jan 17	„White power“ Schriftzug auf Alt-glascontainer	An der Kreuzung Blumberger Damm/Glambecker Ring steht auf einem Altglascontainer „whi-te power“.	Lichtenberger Register	Propaganda	Rassismus	Marzahn-Mitte
2.	16. Jan 17	Bedrohung eines der Organisatoren der Spaceparade	Einer der Organisatoren der Spaceparade erhält eine E-Mail mit folgendem Inhalt (Rechtschreibfehler wie im Original): „ANTIFAS UND LINKE SPINNER PLANNEN LOVEPARADE ABKLATSCH DURCH MARZAHN HELLERSDORF WIR WERDEN EUCH HINTERN IM WEG STEHEN WIR KRIEGEN EUCH ALLE“.	Polis* / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	stadtteilübergreifend (M-H)
3.	17. Jan 17	Rechtsextreme Aufkleber und Schriftzug	In Marzahn-Nord werden an verschiedenen Orten (S-Bahnhof Ahrensfelde/Märkische Allee/Eichhorster Straße) diverse Aufkleber der NPD, DVU und Autonomen Nationalisten (AN) entdeckt. Die Aufkleber haben folgenden Inhalt: „Antifaschisten haben Namen und Adressen – Gemeinsam holen wir uns unse-re Stadt zurück! AN Berlin“, „Geld für die Oma statt für Sinti & Roma – NPD“, „Rechts ist richtig! Neue Demokratie wagen – DVU – Die Neue Rechte“, „Damals wie heute – Nationaler Freiheitskampf – Nationaler Sozialismus“. Zusätzlich werden noch weitere AN-Aufkleber ge-funden. Am gleichen Tag wird an der Märkischen Allee ein „Sieg-Heil“-Schriftzug im Schnee entdeckt.	Projekt Ponte / Pfd*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
4.	20. Jan 17	LGBTIQ-feindlicher Angriff in Hellersdorf	Gegen 23.15 Uhr wird eine 23-jährige Frau in der Alten Hel-lersdorfer Straße aus einer Gruppe von Jugendlichen her-aus aus LGBTIQ-feindlicher Motivation beleidigt und ge-schlagen.	ReachOut	Angriff	LGBTIQ* Feindlichkeit	Hellersdorf-Nord
5.	20. Jan 17	Hitlergruß an Ampel	Ein Autofahrer beobachtet ge-gen 17:20 Uhr an der Kreuzung Blumberger Damm/Ecke Eisennacher Straße einen ca. 14-jährigen Jungen, der beim Überqueren der Ampel den Hitlergruß zeigt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
6.	21. Jan 17	Rassistischer An-griff am S-Bahnhof Mehrower Allee	Ein geflüchteter Mann wird an der Bushaltestelle am S-Bahnhof Mehrower Allee gegen 21:00 Uhr von vier betrunkenen Männern angegriffen. Nach einer rassistischen Beleidigung („Ausländer raus“) kommen sie auf ihn zu und er wird von einem Täter ins Gesicht geschlagen. Der Betroffene kann daraufhin fliehen und sich in Sicherheit bringen. Der Betroffene möchte anonym bleiben und zeigt den Vorfall nicht bei der Polizei an.	Anonym / Register ASH	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
7.	30. Jan 17	Neonazi-Plakat in Hellersdorf	Am 30.01.17 wird in der Kastanienallee/ Cottbusser Straße ein Plakat festgestellt, das den Nationalsozialisten Horst Wessel zeigt. Darauf ist der Spruch „Ein Toter ruft zur Tat“ zu lesen.	Anonym / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Ost
8.	30. Jan 17	Rechtsextreme Aufkleber in Marzahn-Nord	Am 30.1.17 werden an der Ecke Märkische Allee/ Klandorfer Straße diverse Aufkleber von der NPD und der DVU festgestellt. Auf den Aufklebern sind u.a. folgende Parolen zu lesen: „Deutschland soll deutsch sein! DVU!“, „Rechts ist richtig! Neue Demokratie wagen! DVU - Die neue Rechte“, „Ein Herz für Deutschland - Deutsche Stimme“ (NPD-Parteizeitung).	Projekt Ponte / Pfd*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
9.	02. Feb 17	Aufkleber S-Bahnhof Ahrensfelde	Nahe dem S-Bahnhof Ahrensfelde werden mehrere rechte Aufkleber entdeckt entfernt, darunter Aufkleber mit den Motiven „Wir bringen den Terror nach Deutschland“ von Pro Deutschland, „Merkel muss Weg“ und „Bildung statt Zuwanderung“.	Lichtenberger Register	Propaganda	Rassismus	Marzahn-Nord
10.	02. Feb 17	Aufkleber vor Alice Salomon Hochschule	Vor der Alice Salomon Hochschule wird ein Aufkleber (Motiv: „fuck antifa“) entdeckt und entfernt.	Lichtenberger Register	Propaganda	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
11.	03. Feb 17	Aufkleber in Stendaler Straße	In der Stendaler Straße werden mehrere neonazistische Aufkleber entdeckt und entfernt. Auf den Aufklebern stand „FCK AFA“ (entspricht „fuck antifa“) und „Solidarität mit National Action“ (neonazistische Vereinigung in Großbritannien).	Lichtenberger Register	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
12.	03. Feb 17	NPD-Aufkleber in Marzahn-Nord	In der Rosenbecker- und Eichhorsterstrasse, in der Nähe eines Abenteuerspielplatzes, werden knapp 15 Aufkleber der NPD mit folgendem Motiv festgestellt: „STOPPT DIE SCHLEPPER-MERKEL“.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
13.	06. Feb 17	Neonazistische Postkarten-Aktion in Marzahn	In der Allee der Kosmonauten (Marzahn-Süd) werden Postkarten des neonazistischen III. Wegs in Briefkästen gefunden. Darin wird Stimmung gegen Flüchtlinge gemacht und für die Mitgliedschaft in der Organisation geworben.	Anonym / Pfd	Angriff	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Süd
14.	06. Feb 17	Menschenfeindliche Parole an Flüchtlingsunterkunft	Am 06.02.17 wird am Eingang der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Wittenberger Str. 16 ein handgeschriebener Zettel mit folgendem Inhalt gefunden: „Wir wollen keine Ausländer“.	Anonym / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Marzahn-Nord
15.	07. Feb 17	Rassistische Diskriminierung bei Wohnungssuche	Eine Person wird bei einer Wohnungsgesellschaft in Hellersdorf aus rassistischen Gründen abgewiesen. Als Begründung wird angeführt, es würde nicht an Personen vermietet werden „die kein Deutsch sprechen“. Der Betroffene hat sich an Beratungsstellen gewandt, die bei Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt Unterstützung bieten.	Anonym/ Register ASH	Sonstiges	Rassismus	Hellersdorf-Nord
16.	09. Feb 17	Rechtsextreme Schmiererei am Cottbusser Platz	Am 9.2. wird am Cottbusser Platz ein rechtsextremer Schriftzug („Nazi-Kiez“) festgestellt.	Anonym / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Ost
17.	10. Feb 17	Rassistische Bemerkung in Tram	In der Tramlinie M6 unterhalten sich drei Jugendliche laut über andere Mitschüler. Dabei äußert einer der Jugendlichen sich rassistisch und spricht über die „Scheiß Ausländer“. Obwohl das Gespräch so laut ist, dass die anderen Fahrgäste davon mitbekommen, reagiert niemand.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
18.	10. Feb 17	Revisionistisches Gedenken an Dresden Bombardierung	Neonazis aus dem Umfeld der Partei „Der III. Weg“ hinterließen mehrere schwarze Holzkreuze vor der Alice Salomon Hochschule, fotografierten diese und posten es im Internet. Die Aktion ist Teil des revisionistischen „Gedenkens“ an die Bombardierung Dresdens im Frühjahr 1945, mit der Neonazis versuchen den Nationalsozialismus und seine Verbrechen zu verharmlosen. Zuvor nahmen die Neonazis an einer Kundgebung vor dem Brandenburger Tor teil, an dem sich spektrumsübergreifend neonazistische Strukturen aus Berlin und Brandenburg beteiligten.	AStA Alice Salomon Hochschule / Register ASH	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord
19.	21. Feb 17	Rechte Schmierereien in Hochschule	In der ersten Etage der Alice Salomon Hochschule wird in den Herrentoiletten ein neonazistischer Schriftzug entdeckt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
20.	23. Feb 17	Angriff mit Glasflasche auf Geflüchteten	Ein geflüchteter Mann befindet sich nachts auf dem Weg in die Unterkunft in der Maxie-Wander-Straße. Dabei trifft er auf drei Männer, welche versuchen ihn mit Aussagen wie „Geh wieder dorthin, wo du hergekommen bist“ und „Was machst du hier?“ zu provozieren. Im Verlauf zückt einer der Angreifer ein Messer und bedrängt den Geflüchteten. Während dieser durch das Messer abgelenkt ist, nähert sich ein anderer Angreifer und zerschlägt eine Glasflasche auf seinem Kopf, wodurch er Schnittverletzungen erleidet. Der geflüchtete Mann kann in die Unterkunft fliehen, welche einen Krankenwagen und die Polizei ruft.	GU Maxie-Wander-Straße / Polis*	Angriff	Rassismus	Hellersdorf-Ost
21.	23. Feb 17	Rassistischer Angriff und Bedrohung am Glabecker Ring	Ein Unbekannter attackiert gegen 17:30 Uhr einen 31-jährigen Geflüchteten. Der Unbekannte rempelt ihn zuerst an und fragt ihn dann, ob er ein Geflüchteter sei. Als er dies bestätigt wird er ins Gesicht geschlagen und anschließend mit einem Messer bedroht haben.	Pressemeldung der Polizei / Register ASH	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
22.	24. Feb 17	NPD äußert sich abfällig über Opfer eines rassistischen Angriffs	Die NPD Marzahn-Hellersdorf äußert sich im Internet abfällig gegenüber einem Opfer eines rassistischen Übergriffs vom Vortag: „Ein Armutsflüchtling behauptete im Glambecker Ring in Marzahn beleidigt und bedroht worden zu sein. Vielleicht hat er gehört, daß er als angebliches Opfer rechter Gewalt sofort Aufenthaltsrecht bekommen soll. Zu seiner Anzeige wurde heute prompt die Polizeimeldung 0411 herausgegeben, die sicher bald durch die Lokalpresse verbreitet wird.“ In den Kommentarspalten äußern sich einige User abfällig gegenüber Asylsuchenden, die z.B. als „kriminelle Asylbetrüger“ diffamiert werden.	Projekt Ponte / PFD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleie	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
23.	24. Feb 17	Rechte Briefwurfsendungen in Marzahn-Süd	In der Martha-Arendsee-Straße werden Propagandamaterialien neonazistischer und rechter Organisationen („Der III. Weg“ und „Wir für Deutschland“) in Briefkästen entdeckt. Die Propaganda der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ richtet sich gegen Geflüchtete und „Wir für Deutschland“ gegen die amtierende Bundeskanzlerin. Darüber hinaus vereinzelt werden in der Martha-Arendsee-Straße Aufkleber im Umfeld „Fliehen Sie weiter! - Sie werden hier nicht gebraucht“ festgestellt.	Augenzeugin / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Süd
24.	01. Mrz 17	Aufkleber Klandorfer Straße / Märkische Allee	Nahe dem S-Bahnhof Ahrensfelde in der Klandorfer Straße Ecke Märkische Allee werden rassistische Aufkleber entdeckt (Motive „Freiheit statt Islamismus“ (Pro Deutschland) und „Refugees not welcome!“ (Pro Patria), „Millionen Fremde kosten uns Milliarden! Ausländer in ihre Heimat zurückführen!“ (NPD)).	Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rassismus	Marzahn-Nord
25.	01. Mrz 17	Aufkleber am S-Bahnhof Marzahn	Am S-Bahnhof Marzahn werden rassistische Aufkleber (Motive „Freiheit statt Islamismus“ (Pro Deutschland) und „Refugees not welcome!“ (Pro Patria)) gefunden. Ein weiterer Aufkleber zeigt ein neonazistisches Motiv („Damals wie heute! Nationaler Freiheitskampf!“ Horst Wessel Motiv (Kollektiv 56 und Autonome Nationalisten Berlin)).	Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
26.	03. Mrz 17	Muslimfeindlicher Post eines BVV-Mitglieds	Ein BVV-Mitglied der CDU-Fraktion äußert sich in einem Facebook-Post herabsetzend und pauschalisierend gegenüber muslimischen Menschen. Nach einem Besuch in einer Flüchtlingsunterkunft bezeichnet er die Töchter eines tschetschenischen Ehepaars wahrheitswidrig als „Kopftuchmädchen“. Unter den Beitrag postet eine andere Person: „So sind wohl die Meisten. Nehmen ist seliger als geben. Das ist die Maxime der Muslime.“ Die CDU Marzahn-Hellersdorf distanziert sich umgehend von dem Beitrag und löscht ihn zeitnah von ihrer Facebookseite.	Anonym / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	stadtteilübergreifend (M-H)
27.	06. Mrz 17	Frau lamentiert lautstark im Bezirksamt	Eine Frau beschwert sich im Flur des Bezirksamts lautstark darüber, dass „den Ausländern alles Geld in den Hintern geschoben wird, obwohl sie nur faul rumsitzen.“ Für Deutsche hingegen werde angeblich kein Pfennig ausgegeben.	Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Hellersdorf-Nord
28.	07. Mrz 17	Aufkleber nahe S-Bahnhof Springpfuhl	Zwischen dem S-Bahnhof Springpfuhl und dem Helene-Weigel-Platz werden mehrere Aufkleber der „Patriotischen Aktion“ und der „Bürgerbewegung pro Deutschland“ mit der Aufschrift „www.stoppt-erdogan.de“ entdeckt	Ponte / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Süd
29.	09. Mrz 17	Rassistische Schmiererei an Station Wuhletal	An der S- und U-Bahnstation Wuhletal wird eine rassistische Schmiererei auf einer Wand entdeckt. Dort steht „Fuck Islam“. Die Verkehrsbetriebe wurden informiert und aufgefordert die Schmiererei zu entfernen.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Kaulsdorf
30.	09. Mrz 17	Rechter Aufkleber in Eichhorster Straße	In der Eichhorster Straße wird ein Aufkleber (Motiv: „Merkel muss weg!“) der extrem rechten Gruppierung „Wir für Deutschland!“ entdeckt, der für die „Großdemo“ am 4.3.2017 in Berlin wirbt.	Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
31.	09. Mrz 17	Rechte Schmiererei auf Parkbank	Auf einer Parkbank unterhalb der Ritterburg bzw. des Balancier-Parcours in der Nähe der Marcana-Grundschule und der Geflüchtetenunterkunft in der Wittenberger Straße wird ein aufgemaltes Herz mit dem Inhalt „Pegida + AfD“ gefunden. Zusätzlich steht daneben der Schriftzug „NPD“, der in einer anderen Farbe geschrieben worden ist.	Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
32.	12. Mrz 17	Stromkästen und Glascontainer in Farben der Reichsflagge beschmiert	An der Kreuzung Mehrower Allee/Blumberger Damm entdeckt ein Passant einen in den Farben der Reichsflagge beschmierten Stromkasten. In der Folge werden weitere Stromkästen und Glascontainer, die ebenfalls in den Farben der Reichsflagge beschmiert wurden, entdeckt.	Anonym / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
33.	17. Mrz 17	„Sieg Heil“-Rufe in der Zossener Straße	Aus einer Gruppe heraus wird vor der Flüchtlingsunterkunft in der Zossener Straße mehrmals „Sieg Heil“ und „Ausländer raus“ gerufen. Die Sicherheitsmitarbeiter der Unterkunft rufen daraufhin die Polizei, welche zwei junge Männer festnimmt. Bei der Festnahme wird eine verbotene Waffe, ein sogenannter Schlagring, gefunden und beschlagnahmt.	Polizei / Polis* / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Hellersdorf-Nord
34.	20. Mrz 17	Rassistische Schmierereien am Elsterwerdaer Platz	In Köpenicker Straße am U-Bahnhof Elsterwerdaer Platz wird eine rassistische Parole entdeckt. Die am Bahnhofsgelände liegende Bushaltestelle ist mit der Parole „FCK ISLM“ (Abkürzung für „FUCK ISLAM“) beschmiert worden.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Biesdorf
35.	21. Mrz 17	Aufkleber in der Märkischen Allee	In der Märkischen Allee nahe dem S-Bahnhof Ahrensfelde werden Aufkleber der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ (Aufschrift: „National. Revolutionär. Sozialistisch“) und der NPD (Aufschrift: „Härtere Strafen für Kinderschänder! Finger weg von unseren Kindern! NPD - Die Volksunion!“) entdeckt.	Ponte / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
36.	24. Mrz 17	Fotoshooting vor Baustelle	Ein bekannter Neonazi aus Marzahn-Hellersdorf postet mehrere Fotos vor einer Baustelle einer zukünftigen Geflüchtetenunterkunft in der Albert-Kuntz-Straße in Hellersdorf. Zuvor hatte er am 20.03.2017 in einem Video auf Facebook rechte Demonstrationen in Hellersdorf angekündigt. In einem 34-minütigen Video sprach er über die kommenden Veranstaltungen, die er mit Unterstützung des mehrfach vorbestraften „POGIDA“-Organisator plant:	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Register ASH	Propaganda	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
36.	24. Mrz 17		„So, wie gesagt, wir sagen Bescheid [...] wir bauen eine Internetseite auf, wir sind gerade dabei, wichtige Personen werden mit euch den Kontakt schließen, und einmal im Monat, ab 100 oder 150 Mann, kommt nach Berlin und veranstaltet hier eine Demo, mit unserer gemeinsamen Ausrüstung die für euch bereit steht.“ Der Neonazi tritt bei unterschiedlichen neonazistischen Aufmärschen wie BÄRGIDA, aber auch in anderen Bundesländern als Redner auf und verbreitet rassistische Hetze und Verschwörungstheorien über die angebliche Bedrohung durch Geflüchtete.	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Register ASH	Propaganda	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)
37.	24. Mrz 17	NPD gegen Wohnungsgesellschaft	Auf der Facebookseite der NPD Marzahn-Hellersdorf wird in einem Posting rassistisch gegen eine Kampagne einer großen Wohnungsbaugesellschaft gehetzt. Diese hat in einer aktuellen Werbekampagne unter anderem eine schwarze Person auf einem Plakat abgebildet. In dem rassistischen Posting der NPD wird ein Foto eines solchen Plakates mit „Wohnungsneubau für Nafri“ kommentiert.	Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)
38.	24. Mrz 17	Aufkleber auf Alice Salomon Platz	Auf dem Alice-Salomon-Platz werden an einer Plakatwand zwei Aufkleber mit Motiven („Marzahn Hellersdorf Nazikiez“ und „FCK AFA“) neonazistischer Gruppen entdeckt und entfernt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
39.	28. Mrz 17	Mann trägt T-Shirt einer Rechtsrock-Band	Am 28.3. wird am U-Bahnhof Hellersdorf gegen 16:30 Uhr ein Mann mit einem T-Shirt der Bremer Rechtsrock-Band „Nahkampf“ gesehen, die dem in Deutschland verbotenen Neonazi-Netzwerk Blood & Honour nahesteht. „Nahkampf“ ist auch mit einem Lied auf einer Version der NPD-Schulhof-CD vertreten (Quelle: Netz gegen Nazis).	Anonym / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
40.	29. Mrz 17	Angriff auf einen Geflüchteten in Marzahn	Ein 19-jähriger Geflüchteter wird gegen 16.00 Uhr vor einem Supermarkt in Marzahn aus rassistischer Motivation von einem unbekanntem Mann beleidigt und massiv bedroht. Der 19-Jährige versteckt sich im Supermarkt und kann diesen erst nach einiger Zeit verlassen.	ReachOut / PFD	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
41.	29. Mrz 17	Zwei Geflüchtete beleidigt und bedroht	In der Nähe der Gemeinschaftsunterkunft Wittenberger Straße werden zwei Geflüchtete Männer von einem Passanten beleidigt und mit eindeutigen Gesten bedroht. Die beiden Männer suchen daraufhin in der Unterkunft Schutz.	GU Wittenberger Straße / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Marzahn-Nord
42.	03. Apr 17	NPD-Infostand in Marzahn	Vor dem Jobcenter in der Allee der Kosmonauten wirbt die NPD mit einem Infostand für neue Mitglieder.	Anonym / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Süd
43.	05. Apr 17	Veranstaltung von Pro Deutschland	Die rechtspopulistische Partei „Pro Deutschland“ veranstaltet in ihrem Parteibüro in der „Pyramide“ in Marzahn ein öffentliches Treffen. Zu dem Treffen haben der Landesverband sowie mehrere Bezirksverbände eingeladen. Titel der Veranstaltung ist „Was tun gegen Salafisten und Migrationspopulisten?“	Projekt Ponte / Re-gister ASH	Veranstaltung	Rassismus	Marzahn-Süd
44.	08. Apr 17	Rassistische Äußerung auf Facebookseite der Hellersdorfer Promenade)	Auf der Facebookgruppenseite der Hellersdorfer Promenade wird ein Artikel über freie WLAN-Standorte im Bezirk geteilt. Ein User kommentiert darunter: „Kostenloses W-lan ist Mist. Damit können die Flüchtlingsratten gratis ins Netz. Sowas muss sofort unterbunden werden.“	Anonym / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
45.	09. Apr 17	Aufkleber am Kastanienboulevard	Am 9. April werden neonazistische Aufkleber in der Gegend um den U-Bahnhof Cottbusser Platz und dem Kastanienboulevard entdeckt und entfernt. Bereits am 7. April war Anwohner_innen eine Gruppe von Neonazis aufgefallen, die sich am Kastanienboulevard trafen und vermutlich für die Aufkleber verantwortlich sind.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Ost
46.	10. Apr 17	Plakate für Neonaziaufmarsch vor Hochschule	Auf dem Alice-Salomon-Platz vor der Hochschule werden neonazistische Plakate entdeckt und entfernt. Die Plakate werben für den neonazistischen Aufmarsch am 1. Mai 2017 in Halle.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
47.	10. Apr 17	Antisemitischer Aufkleber einer neonazistischen Organisation	Am S-Bahnhof Springpfuhl wird an einem Mülleimer ein Aufkleber der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ entdeckt. Auf dem Aufkleber steht „Terrorstaat Israel“, der Hintergrund ist an die Fahne des Staates Israel angelehnt.	RIAS / Pfd	Propaganda	Antisemitismus	Marzahn-Süd
48.	11. Apr 17	Rechte Plakat- und Aufkleberaktion in Hellersdorf-Ost)	Im Gebiet um die Riesaer Straße werden über 100 Aufkleber der „Autonomen Nationalisten Berlin“ und der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ gefunden und teilweise entfernt. Zudem werden Plakate entdeckt, welche für eine rechtsextreme Veranstaltung werben.	Anonym / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Ost
49.	13. Apr 17	Neonazi beleidigt couragierte Person	Eine Frau wird am U-Bahnhof Hellersdorf beim Entfernen eines rechten Aufklebers von einem Neonazi angepöbelt und sexistisch beleidigt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
50.	15. Apr 17	NS-Parole vor Geflüchtetenunterkunft	Vor einer Geflüchtetenunterkunft in der Carola-Neher-Straße ruft ein Mann gegen 22:30 Uhr laut „Sieg Heil“.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Ost

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
51.	19. Apr 17	Stromkästen erneut mit Farben der Reichskriegsflagge beschmiert	Am 7. April werden an mehreren Orten in Marzahn-Nord und Marzahn-Mitte Stromkästen entdeckt, die Unbekannte mit den Farben der sogenannten Reichskriegsflagge beschmiert haben. In Marzahn-Nord werden die Schmierereien rund um den Barnimplatz, in Marzahn-Mitte an der Kreuzung Mehrower Alle/Schleusinger Straße und gegenüber dem S-Bahnhof Meh-rower Allee festgestellt. Dies kann als Fortsetzung und Aus-wei-tung einer Serie vom März diesen Jahres gedeutet werden als im Bereich Mehrower Al-lee/Blumberger Damm in Mar-zahn-Mitte das gleiche Motiv auf zahlreichen Glascontainern und Stromkästen gefunden worden ist.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	stadtteilübergreifend (M-H)
52.	22. Apr 17	Mann rassistisch beleidigt und geschlagen	Am Abend wird ein Mann mit türkischer Staatsangehörigkeit auf der Neue Grottkauer Straße Ecke Erich-Kästner-Straße von einer Gruppe aus drei bis vier Personen rassistisch beleidigt. Als dieser die Polizei verständigen will wird er mit einem Faustschlag ins Gesicht angegriffen. Durch den Schlag zu Boden gegangen, wird der Mann weiterhin mit Tritten attackiert. Anschließend entfernt sich die Gruppe unerkant.	Polizei / Polis*	Angriff	Rassismus	Hellersdorf-Süd
53.	24. Apr 17	Rechte Aufkleber entdeckt	Am U-Bhf. Elsterwerdaer Platz werden fünf rechte Aufkleber entdeckt. Zwei richten sich gegen die Bundeskanzlerin und drei gegen die Antifa. Die Aufkleber werden zeitnah entfernt.	Anonym / PFD	Propaganda	Politischer Gegner	Biesdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
54.	24. Apr 17	Antisemitische Plakataktion am Brodowiner Ring	Am Brodowiner Ring zeigt ein Mann NS-relativierende Plakate. Auf einem wird der Begriff „Nazi“ von „Nationalistisch Zionistisch“ abgeleitet und auf einem anderen werden Zionist_innen als Faschist_innen verunglimpft. Der Mann zeigt seine antisemitischen Plakate regelmäßig an verschiedenen Orten in Berlin, insbesondere bei Demonstrationen.	RIAS / PFD	Propaganda	Antisemitismus	Marzahn-Mitte
55.	24. Apr 17	Neonazis bedrohen Teilnehmer_innen von Gedenkkundgebung	Am Rande einer antirassistischen Gedenkkundgebung versuchen Neonazis der „Bürgerbewegung Marzahn“ zu stören. Die Neonazis stehen am Rande der Veranstaltung und verhöhnen mit Lachen und Pöbeleien das Gedenken an einen jungen Mann, an dessen gewaltsamen Mord aus rassistischen Motiven vor 25 Jahren gedacht wird. Im Anschluss an die Kundgebung verfolgt die Gruppe von ca. 8 Neonazis antirassistische Teilnehmer_innen und bedroht diese. Bevor es zu einem Angriff kommt können sich die Betroffenen entfernen. Die Polizei beobachtet die Neonazis, greift jedoch nicht ein.	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
56.	24. Apr 17	Rechte Schmierereien vor Gedenk-kundgebung	An einer Jugendfreizeiteinrichtung am Prötzeler Ring in Mar-zahn werden rechte Schmierereien entdeckt und entfernt. Eine Parole und mehrere sogenannte „Eiserne Kreuze“ werden an Scheiben und an eine Wand im Vorgarten der Einrichtung gesprüht. Die Schmierereien stellen den Versuch einer Einschüchterung von antirassistischen Aktivist_innen dar, die am 24. April eine Podiumsdiskussion in der Jugendfreizeiteinrichtung organisierten. Auch am Brodowiner Ring, wo am Nachmittag eine Kundgebung im Gedenken an die Opfer rassistischer Gewalt stattfindet, wird an der Ecke zur Ringenwalder Straße auf einen Container eine großflächige rassistische Parole entdeckt.	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Register ASH	Propaganda	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
57.	24. Apr 17	Nazischmierereien am S-Bahnhof Mehrower Allee	Am 24.4. werden an verschiedenen Stellen des S-Bahnhofs Mehrower Allee diverse Nazischmierereien festgestellt. Die Schmierereien richten sich gegen Geflüchtete und Antifaschisten und zeigen rassistische und in Neonazi-Kreisen verbreitete Schriftzüge und Symbole wie z.B. „White Power-Area“ und das sogenannte Keltenkreuz.	Polis* / Pfd	Propaganda	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
58.	27. Apr 17	NPD-Infostand in Marzahn	Vor dem Jobcenter in der Allee der Kosmonauten haben Mitglieder der NPD einen Infostand aufgestellt an dem sie Unterschriften sammeln. Damit soll erreicht werden, dass die Partei zur Bundestagswahl antreten darf.	Caritas / Polis*	Propaganda	Wahlkampf	Marzahn-Süd
59.	27. Apr 17	Nationalistische Zettel in Marzahn-Nord entdeckt	Auf einem Parkplatz in der Nähe einer Jugendfreizeiteinrichtung in der Märkischen Allee werden hinter den Scheibenwischern mehrerer Autos laminierte Zettel mit nationalistischem Inhalt entdeckt. Auf der Vorderseite steht ein Auszug aus der „Deutschen Nationalhymne - Lied der Deutschen“ auf der Rückseite ist die Parole „Deutschland den Deutschen!“ zu lesen.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
60.	01. Mai 17	Plakate vor Alice Salomon Hochschule	Vor der Alice-Salomon-Hochschule werden neonazistische Plakate entdeckt und entfernt, die zu einem neonazistischen Aufmarsch in Halle aufrufen.	AStA Alice Salomon Hochschule / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
61.	03. Mai 17	Neonazistische Aufkleber und Graffiti entdeckt	An der Klausdorfer Straße/Ecke Zossener Straße werden gegenüber einer Flüchtlingsunterkunft neonazistische Aufkleber entdeckt und außerdem ein Graffiti „NS“ (Abkürzung für „Nationaler Sozialismus“) auf einem Glascontainer festgestellt. Das Graffiti ist bereits wieder übermalt gewesen.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
62.	04. Mai 17	Neonazistische Aufkleber entdeckt	In der Märkischen Allee/Ecke Klansdorfer Straße werden mehrere neonazistische Aufkleber entdeckt.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
63.	09. Mai 17	Rassistische und sexistische Beleidigungen in U5	Drei Frauen werden in der U-Bahnlinie U5 von einem Mann rassistisch beleidigt. Neben den rassistischen Beleidigungen fallen den Frauen gegenüber auch sexistische Bemerkungen. Obwohl dies nicht zu überhören ist, unternimmt keiner der anderen Fahrgäste etwas gegen die Beleidigungen.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Hellersdorf-Nord
64.	10. Mai 17	Neonazi-Aufkleber im Bus entdeckt	In der Buslinie 197 entdeckt ein Augenzeuge zufällig einen Aufkleber auf dem „Tötet die Antifa“ steht. Weitere Hintergründe zu den Tätern liegen derzeit nicht vor.	Anonym / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Stadtteil- übergreifend (M-H)
65.	12. Mai 17	Rassistisch motivierte Durchsuchung	Eine Frau wird in einem Supermarkt an der Neuen Grottkauer Straße grundlos von einer Mitarbeiterin gestoppt und des Diebstahls bezichtigt. Aufgrund rassistischer Zuschreibungen wird ihr unterstellt Waren geklaut zu haben, ohne dass ein Grund für diese Vermutung genannt wird. Die Frau wird im weiteren Verlauf von einer Mitarbeiterin des Supermarktes in einen Hinterraum geleitet und muss sich einer erniedrigenden Durchsuchung unterziehen. Nachdem bei dieser Durchsuchung nichts gefunden wird, darf sie das Geschäft verlassen.	Augen-zeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Hellersdorf-Süd
66.	15. Mai 17	Raub mit LGBTIQ-feindlichem Hintergrund in Kaulsdorf	Eine 32-jährige Frau wird gegen 19.40 Uhr in der Bansiner Straße aus LGBTIQ*-feindlicher Motivation mit einem Messer bedroht und beraubt.	ReachOut / Pfd	Angriff	LGBTIQ* Feindlichkeit	Kaulsdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
67.	18. Mai 17	Menschenfeindlicher Antrag in der BVV	Am 18. Mai stellt die AfD-Fraktion bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einen Antrag unter dem Titel „Integrationshemmnis für Flüchtlinge beseitigen“. Darin fordert die AfD-Fraktion, dass das Bezirksamt bei den zuständigen Behörden Informationen einholen solle, ob sich unter den Flüchtlingen in Marzahn-Hellersdorf „Gefährderinnen und Gefährder, Taliban, Salafisten und Gewaltverbrecher anderer Art befinden und falls ja, die Bevölkerung umfassend über den Wohnort dieser Personen zu informieren“. In dieser Forderung drückt sich Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aus, da pauschal eine Bevölkerungsgruppe unter Verdacht gestellt wird. Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt und von einem Vertreter der BVV als „grundgesetzeswidrig“ bezeichnet. Die AfD - „Alternative für Deutschland“ - ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische, neu-rechte oder extrem rechte Positionen vertreten. Siehe auch: http://berliner-register.de/content/alternative-f%C3%BCr-deutschland-afd	Lichtenberg Marzahn+ / Pfd	BVV	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)
68.	18. Mai 17	Rassistische Bemerkungen in Café	In einem Café in der Nähe des U-Louis-Lewin-Straße äußert sich eine Frau laut rassistisch über Geflüchtete. Sie spricht diesen pauschal ab Gründe für Asyl zu haben, diffamiert sie als Belastungen und potenzielle Terroristen	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbele	Rassismus	Hellersdorf-Ost
69.	20. Mai 17	NPD Aufkleber am Kastanienboulevard	Am Kastanienboulevard werden an einem Kiosk mehrere Aufkleber der neonazistischen NPD entdeckt und entfernt.	Register ASH	Propaganda	Rassismus	Hellersdorf-Ost

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
70.	22. Mai 17	Hakenkreuze an Jugendfreizeiteinrichtung	Nach dem Wochenende 20./21.5. werden an der Jugend-freizeiteinrichtung Eastend in Hellersdorf-Nord Hakenkreuz-Schmierereien entdeckt	JFE Eastend / Polis*	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
71.	24. Mai 17	Stromkasten mit rechter Parole beschmiert	An der Ecke Riesaer Str./Jenaer Str. wird ein Stromkasten mit dem Schriftzug „Anti-Antifa“ beschmiert.	Anonym / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Ost
72.	27. Mai 17	Antisemitische Äußerungen auf öffentlicher Veranstaltung	Am 27. Mai fallen durch die Referenten einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Israel und Palästina teils antisemitische Äußerungen. So wird beispielsweise Israel vorgeworfen den Holocaust zu instrumentalisieren, um damit die Unterdrückung von Palästinensern zu legitimieren. In solchen Äußerungen drückt sich sekundärer Antisemitismus aus. Ebenfalls wird die politische Strategie des BDS (vom englischen: Boycott, Divestment and Sanctions), welche Israel politisch, wirtschaftlich und kulturell isolieren soll, in einem Redebeitrag angepriesen.	RIAS / Polis*	Veranstaltung	Antisemitismus	Marzahn-Mitte
73.	27. Mai 17	Rassistische E-Mail an engagierte Akteure	Die Partnerschaften für Demokratie Marzahn und Hellersdorf, sowie Polis* - bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, erhalten jeweils eine E-Mail mit dem Betreff „Stoppt den Genozid an uns Deutschen!“ Darin werden rassistische, muslimfeindliche und antisemitische Äußerungen getätigt. Dieselbe E-Mail wurde bereits zuvor berlinweit an verschiedene Personen, die sich für Demokratie engagieren, verschickt. Im Nachhinein erhalten auch verschiedene Akteure aus Marzahn-Hellersdorf diese E-Mail.	PfD / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
74.	30. Mai 17	Aufkleber von „Der III. Weg“ in Kaulsdorf	In der Jägerstraße/Ecke Chemnitzer Straße werden neonazistische Aufkleber von der Partei „Der III. Weg“ entdeckt und entfernt.	Register Treptow Köpenick / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Kaulsdorf
75.	31. Mai 17	NPD-Kundgebung vor Flüchtlingsunterkunft	Die NPD Marzahn-Hellersdorf veranstaltet eine Kundgebung mit rund 20 Teilnehmern in der Rudolf-Leonhard-Straße. Anlass ist die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft in dieser Straße und ein zuvor geplanter Tag der offenen Tür der Einrichtung. Der Tag der offenen Tür wurde zwei Tage zuvor vom LAF abgesagt, da es zu Verzögerungen von Bauarbeiten kam. Die Linke und SPD haben zum Gegenprotest aufgerufen, an dem rund 40 Personen teilnehmen.	Bündnis für Demokratie und Toleranz / Polis*	Veranstaltung	Rassismus	Marzahn-Mitte
76.	03. Juni 17	NPD-Infostand in Hellersdorf	Vor dem Marktplatz Center in Hellersdorf betreibt die rechtsextreme NPD einen Infostand und sammelt Unterschriften. Auch der Kreisverbandsvorsitzende ist anwesend.	Ponte / Polis*	Veranstaltung	Wahlkampf	Hellersdorf-Nord
77.	08. Juni 17	Rassistischer Angriff in Marzahn	Ein 33-jähriger Geflüchteter wird gegen 21.20 Uhr in der Otto-Rosenberg-Straße vor einer Geflüchtetenunterkunft von einem 27-jährigen Mann, der bereits Hausverbot in der Unterkunft hat, rassistisch beleidigt und geschlagen.	ReachOut / PFD	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
78.	08. Juni 17	Hitlergruß und Anfeindung	Ein Mann, der an einer Fußgängerampel an der Landsberger Allee steht, zeigt einer auf der gegenüberliegenden Seite war-tenden, nicht weißen Person den Hitlergruß und brüllt durch den Verkehrslärm unverständliche Worte. Im Vorbeigehen sagt er zu einer anderen Person mit bunt gefärbten Haaren „Und dich hasse ich auch. Ich hoffe dir passiert etwas!“	Anonym / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleie	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
79.	12. Juni 17	Plakataktion der Identitären Bewegung	In Marzahn Mitte am S-Bahnhof Marzahn, am Blumberger Damm und in der Nähe des Einkaufszentrums Eastgate sowie in Marzahn Nord rund um das Havemann-Center werden großflächig Plakate der Identitären Bewegung verklebt.	PfD / Projekt Ponte / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	stadtteilübergreifend (M-H)
80.	12. Juni 17	Mann trägt neonazistischen Pulli	In der Alten Hellersdorfer Straße/ Ecke Zossener Straße in unmittelbarer Umgebung einer Flüchtlingsunterkunft wird ein neonazistisch gekleideter Mann gesehen. Er trägt einen schwarzen Kapuzenpulli mit der Aufschrift: „Ich bin der Ungläubige vor dem dich Allah gewarnt hat!“ Auf dem Motiv ist ein Totenkopf abgebildet, welcher mit einem Tuch in den Farben der Reichsfahne (schwarz, weiß, rot) ver mummt ist. Links und rechts davon sind jeweils Maschinenpistolen und Sigru nen abgebildet.	Projekt Ponte / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
81.	15. Juni 17	Rechte Aufkleber entdeckt	Am U-Bahnhof Cottbuser Platz werden Aufkleber der NPD so-wie mit dem Schriftzug "Nazi Kiez" entdeckt. Sie befinden sich an einer Kunstaussstellung zum Thema Migration sowie an einem Sockel, auf dem die Geschichte Hellersdorfs beschrieben wird und auf Straßenschildern "Zur Carola-Neher-Straße". In dieser Straße befindet sich eine Flüchtlingsunterkunft. Die Aufkleber wurden zum Teil entfernt und es wird polizeiliche Anzeige erstattet.	Anonym / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Ost
82.	15. Juni 17	Rechte Schmiererei in Marzahn-Mitte entdeckt	An der Ecke Brodowiner Str./Ringwalder Straße stellen Passanten an einer Wand eine großflächige rechte Parole („Warum wird nicht über deutsche Opfer gesprochen“) und ein sog. Eisernes Kreuz fest. In unmittelbarer Nähe wird ein weiteres Eisernes Kreuz entdeckt.	Antifaschistische Nachrichten Marzahn Hellersdorf / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
83.	16. Juni 17	Flüchtlingsunterkunft von Unbekannten beschädigt	Unbekannte beschädigen fünf Fenster der künftigen Flüchtlingsunterkunft an der Rudolf-Leonhard-Straße. Rund zwei Wochen zuvor, am 31.5.2017, hatte die NPD-Marzahn-Hellersdorf dort eine Kundgebung abgehalten, um Stimmung gegen die Einweihung der Unterkunft zu machen.	Polizeimeldung / PFD	Sachbeschädigung	Rassismus	Marzahn-Mitte
84.	16. Juni 17	Rechte Aufkleber vor Alice Salomon Hochschule	Vor der Alice Salomon Hochschule werden mehrere neonazistische Aufkleber entdeckt und entfernt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
85.	16. Juni 17	Hakenkreuz an Eingangstür	An der Eingangstür einer Hausverwaltung wird ein Hakenkreuz eingeritzt. Dieses wird nach der Entdeckung unkenntlich gemacht.	Anonym / Polis*	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Ost
86.	17. Juni 17	Rassistische Schmierereien am U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord	Am U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord werden rassistische Schmierereien entdeckt. Mit schwarzen Stiften steht großflächig „FCK ISLM“ (Kürzel für „fuck islam“) an die Wände geschmiert.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rassismus	Kaulsdorf
87.	17. Juni 17	Menschenverachtende Kommentare auf der AfD-Facebookseite	Am 17.06. berichtet postet die AfD Marzahn-Hellersdorf über ihren Besuch auf dem Tag der offenen Tür in der „Modularen Unterkunft für Flüchtlinge“ an der Rudolf-Leonhard-Str. in Marzahn-Mitte. Hierbei macht sie Stimmung gegen die Unterkunft u.a. durch die Behauptung, dass die diese mit angeblich sehr teuren Haushaltsgeräten ausgestattet sei. Kommentiert wird dieser Post mehrfach mit menschenverachtenden Äußerungen gegen Flüchtlinge, wie z.B. „Abschieben dieses Drecksack“ oder sich übergebenden Emojis. Die AfD - „Alternative für Deutschland“ - ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische, neurechte oder extrem rechte Positionen vertreten.	PfD / Projekt Ponte	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbele	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
88.	21. Juni 17	Rassistische Kommentare von Busfahrern	Am Nachmittag des 21.6. unterhalten sich zwei Busfahrer (Linie 195) lautstark in rassistischer und abfälliger Weise über Flüchtlinge. Ein Mensch mit angenommenem Migrationshintergrund wird dann nach einer Frage zur Fahrtrichtung ohne ersichtlichen Grund aus dem Bus geworfen. Einer der Busfahrer kommentiert dies mit den Worten: „Wir sprechen doch kein Suaheli! Raus mit dir!“ Die anwesenden Fahrgäste reagieren nicht darauf, später meldet eine anwesende Person den Vorfall.	Anonym / PfD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	stadtteilübergreifend (M-H)
89.	22. Juni 17	NPD-Infostand in Hellersdorf-Nord	In Hellersdorf-Nord führt die NPD-Marzahn-Hellersdorf einen Infostand durch. Vor Ort ist auch der Kreisvorsitzende und Direktkandidat. In dem dazugehörigen Facebook-Post hetzt die NPD gegen eine angebliche „Islamisierung und Afrikanisierung unserer Heimat“.	PfD	Veranstaltung	Wahlkampf	Hellersdorf-Nord
90.	27. Juni 17	Aufkleber der Identitären Bewegung vor Hochschule	Vor der Alice Salomon Hochschule wurden Aufkleber der rechten Identitären Bewegung entdeckt und entfernt. Weitere Aufkleber wurden in der Einkaufspassage Helle Mitte entfernt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
91.	30. Juni 17	Neonazis beim „Tag der offenen Tür“	Am 30.06, dem „Tag der offenen Tür“ der Flüchtlingsunterkunft Paul-Schwenk-Str., erscheint ein bekannter Neonazi mit einer kleinen Personengruppe vor Ort. Es gehen keine unmittelbaren verbalen oder physischen Aggressionen von der Gruppe aus, ihr Auftreten muss gleichwohl als Provokation gesehen werden, weil es sich um einen bekannten und aktiven Neonazi handelt.	Anonym / PfD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
92.	01. Juli 17	Rassistischer Übergriff in Max-Hermann-Straße	In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wird eine 36-jährige Frau in der Max-Hermann-Straße in Marzahn von einem Mann rassistisch beleidigt und angegriffen. Der Täter versucht die Frau mit einem Gehstock zu schlagen, sie kann ihm jedoch ausweichen. Erst als ein Passant sich einmischte lässt der Täter von der Frau ab und flüchtet unerkant.	Pressemeldung der Polizei / Register ASH	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
93.	01. Juli 17	Rassistische Beleidigung auf Kinderspielplatz	Auf einem Spielplatz im Oschatzer Ring wird eine Gruppe von vier Kindern von einer 26-jährigen Frau gegen 18 Uhr rassistisch beleidigt. Die Kinder berichten zu Hause davon, woraufhin ein Elternteil Anzeige erstattet.	Pressemeldung der Polizei / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Hellersdorf-Nord
94.	05. Juli 17	Rechtsextreme Aufkleber entdeckt	An der Tramhaltestelle Adersleber Weg in Marzahn Mitte werden Aufkleber von der NPD sowie ein weiterer rechtsextremer Aufkleber entdeckt und entfernt.	PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
95.	05. Juli 17	Rassistische Beleidigung vom Infostand	Die neonazistische NPD steht am Nachmittag mit einem Infostand vor dem Havemann-Center in Marzahn-Nord und verteilt Propaganda der Partei an Passant_innen. Nachdem die Polizei alarmiert wird, da einer der Neonazis eine Passantin und ihr Kind rassistisch beleidigt hat, brechen die Neonazis ihren Infostand ab und entfernen sich.	Pressemeldung der Polizei / Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Veranstaltung	Rassismus	Marzahn-Nord
96.	05. Juli 17	Reichsfarben am Stromkasten direkt übermalt	Auf dem Alice-Salomon-Platz beschmieren Neonazis in der Nacht einen Stromkasten vorm Marktcenter in Reichsfarben. Couragierte Bürger_innen übermalen die Schmiererei noch am gleichen Tag.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
97.	05. Juli 17	Rechtsextreme Aufkleberkampagne auf dem Alice-Salomon-Platz	Auf dem Alice-Salomon-Platz werden Dutzende rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.	Projekt Ponte / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
98.	08. Juli 17	NPD-Wahlstand in Hellersdorf Nord	Vor dem Marktplatz Center in Hellersdorf Nord betreibt die rechtsextreme NPD einen Wahlstand.	Anonym / PfD	Veranstaltung	Wahlkampf	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
99.	10. Juli 17	Stromkasten in Reichsfarben an Parkplatz	An der U-Bahnlinie U5 wird an einem Parkplatz nahe dem Alice Salomon Platz ein Stromkasten in den Farben der Reichsflagge bemalt. Der Stromkasten ist gut sichtbar für Fahrgäste der U5.	AStA Alice Salomon Hochschule / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
100.	13. Juli 17	Angriff auf Flüchtlinge in Marzahn	Am Mittag des 13.7.2017 werden drei Jugendliche, die in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge leben, an der S-Bahn-Haltestelle Marzahn von zwei Erwachsenen zunächst bedroht und dann geschlagen. Auf dem Platz vor dem Kinooingang der S-Bahnstation unterhalten sich die Jugendlichen in ihrer Heimatsprache als sie von den zwei Erwachsenen zunächst als „Scheiß Afghanen“ beschimpft und dann auch geschlagen werden.	Gemeinschaftsunterkunft / PFD	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
101.	14. Juli 17	Neonazis vor neuer Flüchtlingsunterkunft	Am 14.7.2017, dem ersten Belegungstag der Modularen Unterkunft Rudolf-Leonhard-Str. erscheint der bekannte Neonazi René U. mit drei weiteren Personen. Im weiteren Verlauf hält René U. ein Pappschild hoch auf dem „Refugees are not welcome“ zu lesen ist.	Anonym / PFD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Marzahn-Mitte
102.	15. Juli 17	Angriff auf Demonstrationsteilnehmerin	Während der Demonstration „Spaceparade“, die sich für Demokratie und Vielfalt in Marzahn-Hellersdorf einsetzt, wird eine Teilnehmerin angegriffen. Die betroffene Frau trägt eine Antifa-Fahne an ihrem Rucksack. Ein Teilnehmer, der der rechtsextremen Szene zugeordnet wird, versucht der Frau gewaltsam die Fahne zu entreißen und verfolgt sie mit bedrohlichen Gebärden. Die Frau kann sich zur Polizei flüchten, welche daraufhin den Angreifer aus dem Demonstrationszug isoliert.	Anonym / Polis*	Angriff	Politischer Gegner	Marzahn-Süd

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
103.	15. Juli 17	Versuchter Angriff auf Demonstrationsverantwortliche	Gegen Ende der Demonstration „Spaceparade“ lassen Personen, bei denen es sich augenscheinlich um Hooligans handelt, vor den Füßen einer der Demonstrationsverantwortlichen provokativ eine Bierflasche auf den Boden fallen. Anschließend wollen sie die Frau in ein Gespräch verwickeln, was diese aber ablehnt und weitergeht. Daraufhin wirft eine Person aus der Gruppe ihr eine Bierdose hinterher.	Anonym / Polis*	Angriff	Politischer Gegner	Marzahn-Süd
104.	17. Juli 17	Geflüchtete rassistisch bedroht	Bei dem Erstbezug der Modularen Unterkunft für Geflüchtete in der Rudolf-Leonhard-Straße kommt es zu rassistisch motivierten Bedrohungen. Als neue Bewohner_innen der Unterkunft per Bus am Montagmorgen ankommen, werden diese von einer Gruppe von Neonazis empfangen, die mit Schildern („Refugees not welcome“) gegen die Unterkunft protestieren. Die geflüchteten Bewohner_innen wenden sich daraufhin an die Mitarbeiter_innen des Trägers.	AWO Mitte / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Rassismus	Marzahn-Mitte
105.	20. Juli 17	Aufkleber der Identitären am S-Bahnhof Poelchaustraße	Am S-Bahnhof Poelchaustraße wurden ca. 30 Aufkleber der rechten Gruppierung der Identitären Bewegung entdeckt.	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
106.	21. Juli 17	Rassistische Parole der Identitären Bewegung am Biesdorfer See	In der Nacht auf den 21. Juli wurde eine Imbissbude am Biesdorfer See mit rassistischen Parolen beschmiert. Mit schwarzer Farbe wurde die Parole „Europa Jugend Reconquista“ und die Abkürzung „EJR“ gesprüht, welche von der rechten Gruppierung der Identitären Bewegung verbreitet wird.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rassismus	Biesdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
107.	22. Juli 17	Beschmierung einer Galerie	In der Nacht vom 21. auf den 22.07. werden die Glasscheiben einer Galerie auf der Marzahner Promenade mit Graffiti im Stile von „SS“-Runen beschmiert. Im Fenster der Galerie hängt ein großes Plakat, auf dem für die aktuelle Ausstellung geworben wird: „Ausstellung Entartete Kunst Eintritt frei“. In derselben Nacht werden über zwei Dutzend Scheiben von drei Wartehäuschen in Marzahn sowie eine Gartenbank eines Frauentreffs zerstört. In den letzten Fällen ist ein politischer Hintergrund nicht unmittelbar zu erkennen.	Anonym / PfD	Propaganda	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
108.	28. Juli 17	Aufkleber in Janusz-Korszak Straße	In der Janusz-Korszak-Straße wurden mehrere neonazistische Aufkleber entfernt.	Register Lichtenberg / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
109.	31. Juli 17	Werbung für Aufmarsch in Helle Mitte	Am Alice Salomon Platz und in Helle Mitte wurden mehrere neonazistische Plakate entdeckt, die unerlaubt in Plakathaltern angebracht wurden. Die Plakate warben für den neonazistischen Aufmarsch am 2. September unter dem Motto „Deutsche Kieze schaffen“.	Register Lichtenberg / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
110.	01. Aug 17	Rassistischer Angriff in Biesdorf	Ein 30-jähriger Geflüchteter wird gegen 22:10 Uhr auf dem U-Bahnhof Biesdorf von zwei unbekanntenen Männern rassistisch beleidigt, mit der Faust ins Gesicht geschlagen und getreten. Der 30-Jährige wird gezwungen, eine Wurst aus Schweinefleisch zu essen.	ReachOut	Angriff	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Biesdorf
111.	03. Aug 17	Aufkleber der Identitären Bewegung an Landsberger Allee	An der Landsberger Allee werden mehrere Aufkleber der rechten Gruppierung der Identitären Bewegung entdeckt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
112.	03. Aug 17	Postkarte der rechten Gruppe „Wir für Deutschland“ in Marzahn	In der Lea-Grundig-Straße in Marzahn wird (mindestens) eine Postkarte der rechten Gruppe „Wir für Deutschland“ entdeckt auf der zu einer Demonstration am 9. September in Berlin aufgerufen wird.	Anonym / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
113.	05. Aug 17	Frau rassistisch beleidigt und attackiert	Eine 51-jährige Frau, die in einem Lokal in der Max-Hermann-Straße arbeitet, wird gegen 5:40 Uhr von einem 31-jährigen Gast rassistisch beleidigt und mit einem Stuhl beworfen, der sie aber nicht trifft.	ReachOut	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
114.	05. Aug 17	Neonazi-Aufkleber entdeckt	Im Bereich der Bushaltestelle Kaulsdorf-Nord wird ein Aufkleber entdeckt auf dem zu einer geplanten Neonazi-Demo („Deutsche Kieze schaffen“) in Hellersdorf aufgerufen wird. In den folgenden Tagen werden die gleichen Aufkleber an mehreren Orten im Bezirk festgestellt.	Anonym / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Kaulsdorf
115.	06. Aug 17	Rudolf-Heß-Schmierereien in Biesdorf	Im Bereich der Apfelwicklerstraße in Biesdorf werden mehrere gesprühte Schriftzüge entdeckt, die an den verstorbenen Naziverbrecher Rudolf Heß erinnern. Dabei wird unter anderem auch Rache für seine angebliche Ermordung gefordert.	Anonym / PfD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Biesdorf
116.	07. Aug 17	Hetze im Internet gegen Demonstrant/innen	Eine Nutzerin der Facebookgruppe „Wir Hellersdorfer“ kommentiert ein Foto von Gegendemonstranten gegen den Naziaufmarsch mit einem Gewaltaufruf. So schreibt sie zu dem Foto der Kreuzung Stendaler Ecke Tagermünder Straße: „Gib's Punkte für jeden Antifanten den man erwischt?“.	AstA der Alice-Salomon-Hochschule / Register ASH	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	unbekannt (M-H)
117.	07. Aug 17	Dutzende Rudolf-Heß-Plakate und Neonazi-Aufkleber entdeckt	Im Umfeld des Alice-Salomon-Platzes werden mehrere gefälschte Fahndungsplakate und Aufkleber der Autonomen Nationalisten Berlin entdeckt. Auf den „Fahndungsplakaten“ werden die vermeintlichen Mörder des Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß gesucht. Rudolf Heß beging, während seiner Haft in Spandau, am 17. August 1987 Selbstmord. In der rechtsextremen Szene hält sich aber seit Jahren die Überzeugung, dass es Mord gewesen sei. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Heß-Gedenkmarsch am 19. August in Spandau, können die Plakate als Mobilisierung gewertet werden.	Anonym / PfD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
118.	09. Aug 17	Rudolf-Heß-Schmierereien	In der Schackelsterstraße in Biesdorf werden auf dem Fuß- und Radweg Schmierereien „Rache für Heß“ entdeckt. Die-se können als Teil der Mobilisie-rungskampagne zum Rudolf Heß-Marsch am 19.8. in Berlin-Spandau verstanden werden.	Bezirksamt / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Biesdorf
119.	10. Aug 17	Diskriminierung im Sozialamt	Einer rumänischen Familie wird die Unterstützung durch Sozialleistungen versagt. Dabei wird indirekt unterstellt, dass die Familie das Sozialamt täuschen wolle. Als eine weitere, anwesende Person den Vorschlag einer alternativen Leistung macht, wird diese als zu kom-pliziert abgewiesen. Die Familie wird aufgefordert sich zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu melden.	Amaro Foro	Sonstiges	Antiziganismus	Hellersdorf-Ost
120.	14. Aug 17	Rudolf-Heß-Schmierereien in Marzahn	Am Montagmorgen werden entlang der Märkischen Allee in Marzahn mehrere großflächige Graffitis auf Plakatstellwänden von Parteien mit Bezug zum Rudolf Heß-Marsch (u.a. „Rache für Hess“) am 19.8. in Berlin-Spandau entdeckt.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Nord
121.	15. Aug 17	Rudolf-Heß-Aufkleber auf Wahlplakat	Auf einem SPD-Wahlplakat zur Bundestagswahl wird ein Aufkleber entdeckt und entfernt. Auf diesem wird zu einer Neonazi-Demonstration für den verstorbenen Naziverbrecher Rudolf Heß aufgerufen	Anonym / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
122.	17. Aug 17	Rudolf Heß-Aufkleber in Janusz-Korczak Straße	In der Janusz-Korszak Straße wurden neonazistische Aufkleber entdeckt. Darunter Motive die ein Hakenkreuz zeigten und den Nationalsozialisten Rudolf Heß verherrlichen.	Register Lichtenberg / Register ASH	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord
123.	17. Aug 17	"Merkel muss weg"-Parole am Elster-werdaer Platz	Am Elsterwerdaer Platz wurde auf die Rückseite einer Plakatwand die rechte Parole „Merkel muss weg“ gesprüht.	Antifaschistisches Kollektiv M-H / Re-gister ASH	Propaganda	Politischer Gegner	Biesdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
124.	18. Aug 17	Aufkleber in Teupitzer Straße	In der Teupitzer Straße wurden ca. 20 neonazistische Aufkleber entdeckt. Darunter Motive die für den sogenannten Rudolf Heß-Aufmarsch mobilisieren und für den „Nationalen Widerstand Berlin-Brandenburg“.	Register Lichtenberg / Register ASH	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord
125.	18. Aug 17	Aufkleber in Cottbusser Straße	In der Cottbusser Straße wurden ca. 10 neonazistische Aufkleber (Motive: „Merkel muss weg“ und „Nazi Kiez“) und zwei neonazistische Plakate (Werbung für Rudolf Heß-Aufmarsch) entdeckt.	Register Lichtenberg / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
126.	23. Aug 17	Neonazistische Aufkleber in Marzahn-Mitte entdeckt	An der M6-Haltestelle am Brodowiner Ring werden mehrere Aufkleber einer neonazistischen Vereinigung aus der Harzregion entdeckt. Auf den Aufklebern steht "Kollektiv Nordharz" und "WERDE AKTIV - KOMM ZU UNS" mit Angabe der Webseite	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
127.	24. Aug 17	Rudolf-Heß-Aufkleber und Propaganda für den III. Weg in Hellersdorf entdeckt	In der Glauchauer Straße auf der Höhe der evangelischen Kirche werden verschiedene Neonazi-Aufkleber entdeckt, die an den verstorbenen Naziverbrecher Rudolf Heß erinnern. Zum Beispiel „Mord verjährt nicht! Gebt die Akten frei! Recht statt Rache!“ und „Mord an Rudolf Hess! Gebt die Akten frei!“. Außerdem werden großformatige Aufkleber des neonazistischen „III.Wegs“ mit der Aufschrift: „Berlin erwache!“ entdeckt.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Ost
128.	24. Aug 17	Rudolf-Heß-Aufkleber und Propaganda der Autonomen Nationalisten in Hellersdorf	In der Alten Hellersdorfer Straße werden auf beiden Seiten des Straßenzugs großflächig verteilte Aufkleber mit neonazistischer Propaganda von Passanten festgestellt. Die Aussagen der Aufkleber variieren: Zum einen geht es um die angebliche Ermordung des Naziverbrechers Rudolf Heß (u.a. „Mord an Rudolf Hess! Gebt die Akten frei!“), zum anderen um die angekündigte (inzwischen abgesagte) Demonstration der Autonomen Nationalisten („Deutsche Kieze schaffen!“ von der „Aktionsgruppe Berlin“) in Hellersdorf.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
129.	24. Aug 17	Neonazis bedrohen und beleidigen zwei Menschen auf der Straße	Gegen 16.00 Uhr Nachmittag werden zwei Menschen auf der Höhe der Alten Hellersdorfer Straße/Neuruppiner Straße von zwei Neonazis bedroht und in volksverhetzender Weise beschimpft. Einer der Neonazis bedroht die zwei Menschen und fordert sie zu einer körperlichen Auseinandersetzung heraus. Als diese verwehrt wird, kommt es zu verschiedenen wüsten Beschimpfungen: u.a. „Ihr Antifa-fotzen!“ und „Bald hat die AfD in unserem Bezirk 56% und dann bringen wir Fotzen wie Euch wieder nach Auschwitz!“ . Be-reits zuvor hatte einer der Neonazis die zwei Personen demonstrativ mit seinem Handy fotografiert	Projekt Ponte / PFD	Angriff	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
130.	25. Aug 17	Anti-Antifa-Schriftzug	Entlang der S-Bahnstrecke der S7 (Richtung Innenstadt) wird ungefähr auf der Höhe des S-Bahnhofs Springpfuhl ein neo-nazistischer Schriftzug („Anti-Antifa“) in schwarzer Sprühfarbe	Projekt Ponte / PFD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Marzahn-Süd
131.	27. Aug 17	Nazigrffiti in Marzahn	In der Mehrower Allee und am Blumberger Damm werden zahlreiche Nazigrffiti entdeckt. so zum Beispiel „NS-AREA“, „NS 18“ oder auch nur schlicht „Nazi-Kiez“.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Mitte
132.	28. Aug 17	Wegen Zivilcourage verfolgt	In der Oberfeldstraße nahe dem S-Bahnhof Biesdorf werden ca. 25 Aufkleber für den neonazistischen Rudolf-Heß-Aufmarsch entdeckt und entfernt. Die Person die zuvor neonazistische Aufkleber entfernte wird daraufhin von einem Anwohner verfolgt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Biesdorf
133.	28. Aug 17	Muslimfeindlicher Aufkleber vor Flüchtlingsunterkunft	An einer Einfahrt zum Gelände der Flüchtlingsunterkunft an der Dingolfinger Straße wird ein muslimfeindlicher Aufkleber mit folgendem Inhalt entdeckt: „Aktiv werden gegen Moscheebau und Islamismus! Bürgerbewegung pro Deutschland“. Dazu ist noch die Webseite der Vereinigung angegeben und eine durchgestrichene Moschee dargestellt. Der Aufkleber wird später entfernt.	Flüchtlingsunterkunft Dingolfinger Straße / Pfd	Propaganda	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Biesdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
134.	29. Aug 17	Antisemitische Schmiererei am Eastgate Marzahn	Am Eastgate Marzahn werden neben einem Plakat der rechtsextremen „Identitären Bewegung“ antisemitische Schmierereien entdeckt. Mit schwarzem Edding sind dort zwei Davidsterne abgebildet, die mit den Begriffen „Antifa“ bzw. „Untergang“ gleichgesetzt werden. Darunter ist außerdem ein Hakenkreuz gekritzelt.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
135.	30. Aug 17	Neonazistische Aufkleberserie in Marzahn und Hellersdorf	An verschiedenen Tramhaltestellen der Linie (M6) werden diverse neonazistische Aufkleber festgestellt. Am Freizeitforum ein antisemitischer Aufkleber des III. Wegs, am Brodowiner Ring ein Aufkleber der rechtsradikalen „Identitären Bewegung“ sowie ein Aufkleber „NS-Area“. Am Betriebsbahnhof Marzahn ein Aufkleber mit „NS-Area“ sowie an der Alten Hellersdorfer Straße ein Aufkleber mit „Refugees not welcome“.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	stadtteilübergreifend (M-H)
136.	31. Aug 17	Flugblattaktion gegen Flüchtlingsunterkunft	Laut eigenen Angaben führt die neonazistische Organisation „III. Weg“ über mehrere Tage umfangreiche Flugblattaktionen vor allem im Umfeld der Louis-Lewin-Straße gegen neue Flüchtlingsheime in Marzahn-Hellersdorf durch. Die Verteilaktion konzentriert sich nach Angaben der Neonazis auf die Region um die Louis-Lewin-Straße. In unmittelbarer Nachbarschaft wird dort im September eine Flüchtlingsunterkunft eröffnet. Die Neonazis kündigen weitere Aktionen gegen die angebliche „Überfremdung“ der dortigen Bevölkerung an.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rassismus	Hellersdorf-Ost
137.	31. Aug 17	Rassistische Parole an Bushaltestelle	An einer Bushaltestelle am Elsterwerdaer Platz wird eine rassistische Parole („Islam sucks“) entdeckt.	Augenzeug_innenbericht / Register ASH	Propaganda	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Biesdorf

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
138.	01. Sep 17	Rassistischer Angriff in der S-Bahn	Ein 21-jähriger Mann wird gegen 21 Uhr in einem Zug der S-Bahn S75 von einem 36-jährigen Mann mit einem Messer bedroht und rassistisch beleidigt. Andere Fahrgäste alarmieren daraufhin die Polizei und stellen sich zwischen die beiden Männer. Als beide Männer am S-Bahnhof Springpfuhl aussteigen, greift der 36-jährige Täter das 21-jährige Opfer erneut an. Der angegriffene 21-Jährige kann sich gegen den Angreifer wehren, der nachdem die Polizei alarmiert wurde, die Flucht ergreift. Aufgrund der Personenbeschreibung nehmen Berliner Polizisten kurz darauf den Geflüchteten am Helene-Weigel-Platz vorläufig fest und übergeben ihn den Bundespolizisten. Der festgenommene 36-jährige Angreifer wird zur Personalienfeststellung, Blutentnahme und erkennungsdienstlicher Behandlung zur Bundespolizeiinspektion Berlin Ostbahnhof gebracht und anschließend entlassen. Eine zuvor durchgeführte Atemalkoholkontrolle hatte einen Wert von rund 2,5 Promille ergeben.	Polizeimeldung / PFD / Register ASH	Angriff	Rassismus	Marzahn-Süd
139.	02. Sep 17	Neonazis stören Kundgebung am Alice Salomon Platz	Am Alice-Salomon-Platz versuchen zwei Neonazis eine antirassistische Kundgebung zu stören. Die beiden jungen Neonazis aus dem Umfeld der Partei „Der III. Weg“ und den sogenannten Autonomen Nationalisten stellen sich vor die Versammlung und versuchen Kundgebungsteilnehmer einzuschüchtern. Einer der beiden Neonazis weist sich gegenüber der Polizei mit einem vermeintlichen Presseausweis aus und fotografiert gezielt Personen von der Kundgebung. In der Vergangenheit waren solche Fotos immer wieder auf sogenannten „Anti-Antifa-Listen“ von Neonazis gelandet mit dem Aufruf diese anzugreifen.	AStA Alice Salomon Hochschule / Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
140.	04. Sep 17	NPD-Aufkleber entdeckt	In einem Verwaltungsgebäude in der Riesaer Straße wird auf der Herrentoilette ein NPD-Aufkleber entdeckt. Auf dem Aufkleber ist „Merkel muss weg“ zu lesen.	Anonym / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Ost
141.	05. Sep 17	Neonazistische Propaganda in Marzahn-Nord	Entlang der Märkischen Allee (Höhe Klandorfer Straße) werden diverse neonazistische Aufkleber auf Fensterscheiben entdeckt. Es sind folgende Parolen zu sehen: „Ein Herz für Deutschland!“ (Deutsche Stimme/NPD), „Ehre den Deutschen Soldaten - tapfer, ritterlich, anständig!“ (DVU) und „Millionen Fremde kosten uns Milliarden!“ (NPD).	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
142.	06. Sep 17	Neonazistische Aufkleber vor dem Büro eines Politikers	Vor dem Büro eines Mitglieds des Abgeordnetenhauses der Linkspartei am Cecilienplatz werden neonazistische Aufkleber entdeckt. Einige Aufkleber rufen zu der von den „Autonomen Nationalisten“ geplanten (und später abgesagten) Demonstration „Deutsche Kieze“ am 2.9. in Hellersdorf auf, andere zum sog. Rudolf-Heß-Marsch am 19.8. in Spandau. Weil beide Demonstrationen bereits zurückliegen, kann davon ausgegangen werden, dass die Aufkleber bereits im August verklebt worden sind.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Süd
143.	06. Sep 17	Heß-Aufkleber am Cottbusser Platz	Auf einem Zigarettenautomaten am U-Bahnhof Cottbusser Platz, direkt vor einem als Treffpunkt der rechtsextremen Szene bekannten Biergarten, wird ein großformatiger Aufkleber (DIN A4) in Gedenken an den Naziverbrecher Rudolf Heß gefunden. Der Aufkleber ist dort vermutlich bereits im August angebracht worden.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
144.	07. Sep 17	AfD-Bezirksverband verteilt Wahlzeitung	Der Bezirksverband der AfD in Marzahn-Hellersdorf verteilt bezirkswweit in den Wochen vor der Wahl eine eigene Wahlzeitung mit dem Titel „Der kleine Populist“. Darin diskreditiert der Bezirksverband in rechtspopulistischer Manier u.a. die etablierten Parteien, den Islam und die EU. Zudem werden das bezirkliche Register und das Projekt Polis* als Steuerverschwendungen, die die Entstehung „starke[r] ANTIFA-Einheiten, die der Polizei richtig zu schaffen machen[...]“ diffamiert. Die AfD - „Alternative für Deutschland“ - ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische, neurechte oder extrem rechte Positionen vertreten. Siehe auch: http://berliner-register.de/content/alternative-f%C3%BCr-deutschland-afd	Polis* / PFD	Propaganda	Wahlkampf	stadtteilübergreifend (M-H)
145.	08. Sep 17	Rassistische Großplakate am Elsterwerdaer Platz	Nahe dem U-Bahnhof Elsterwerdaer Platz werden mehrere Großplakate mit rassistischen Inhalten von rechtspopulistischen Parteien und Gruppierungen aufgestellt.	Lichtenberger Register / ASH Register	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Biesdorf
146.	11. Sep 17	Neonazistische Aufkleber in Hellersdorf	In der Henny-Porten-Straße und der Stendaler Straße werden mehrere Aufkleber der neonazistischen Versandfirmen „FNS-TV“ und „Propaganda Kontor“ entdeckt. Sie zeigen Parolen wie „Es gibt ein Recht auf Nazi-Propaganda“ und „Danke Angela – Merkel muss weg“. Die Aufkleber werden entfernt gefunden und entfernt.	Register Lichtenberg / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
147.	11. Sep 17	Neonazistische Aufkleber am Cottbusser Platz	Am U-Bahnhof Cottbusser Platz werden neonazistische Aufkleber („Anti-Antifa“ der Autonomen Nationalisten Berlin sowie „Rapefugees not Welcome“) und ein „Islam sucks“-Schriftzug entdeckt.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
148.	11. Sep 17	Bedrohung der Spitzenkandidatin der Linken	Die Berliner Morgenpost beschreibt im Rahmen ihrer Wahlkampfberichterstattung eine nonverbale Bedrohung gegen Petra Pau, die Spitzenkandidatin der Linken: „Auch an diesem Nachmittag schwappt ihr rechter Hass entgegen. Ein Mann wirft wortlos ein Feuerzeug vor Paus Füße, seine Kleidung legt eine rechte Gesinnung nah. ‚Das kommt auch vor, immer noch‘, sagt Pau. Seitdem ihr Leben konkret bedroht wurde, ist sie bei öffentlichen Auftritten mit Personenschützern unterwegs.“ Pau ist in der Vergangenheit bereits mehrfach von Rechten bedroht worden, nachdem sie sich für eine Flüchtlingsunterkunft in Marzahn-Hellersdorf eingesetzt hat.	Projekt Ponte / PFD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleien	Politischer Gegner	unbekannt (M-H)
149.	12. Sep 17	NPD-Schriftzüge entdeckt	Auf der Rückseite zweier großflächiger Wahlplakate an der Hellersdorfer Straße (Ecke Alte Hellersdorfer Straße) werden zwei „NPD“-Schriftzüge in schwarzer Sprühfarbe entdeckt.	PfD	Propaganda	Wahlkampf	Hellersdorf-Nord
150.	12. Sep 17	Neonazistische Propaganda auf einem Spielplatz	Auf einem Spielplatz in der Mehrower Allee werden mehrere Hakenkreuze und NPD-Aufkleber mit der Aufschrift „Die Nationalen“ und „Maria statt Scharia“ gefunden.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Mitte
151.	12. Sep 17	Neonazistische Aufkleberkampagne	Auf dem Alice-Salomon-Platz werden Dutzende Aufkleber der neonazistischen Gruppe „Autonome Nationalisten Berlin“ auf zahlreichen Laternen und Ampeln entdeckt. Zudem befinden sie sich auf Plakaten, die an der Litfaßsäule vor der Alice-Salomon-Hochschule für das bezirkliche Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“ und die Ausstellung über die Perspektiven von migrantischen Frauen mit dem Titel „Migrantas“ werben. Die Aufkleber werden entfernt.	Anonym / PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
152.	13. Sep 17	Islamfeindlicher Aufkleber auf Wahlplakat	Auf einem Wahlplakat der Grünen wird ein großer Aufkleber mit dem Spruch „ISLAMISIERUNG? MIT UNS GERNE!“ entdeckt. Dies verweist auf die in rechten und neonazistischen Kreisen kolportierte Behauptung, dass durch bestimmte Parteien eine angebliche Islamisierung gezielt gefördert werde. In dieser Unterstellung drückt sich eine muslimfeindliche Haltung aus.	PfD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
153.	15. Sep 17	Diskriminierende Äußerungen in der Straßenbahn	In der Straßenbahnlinie 18 (Richtung S Springpfuhl) bezeichnet ein ca. 30-jähriger Mann einen anderen Fahrgast, den er offenbar als „Nicht-Deutsch“ definiert, plötzlich als „Moslem“. Als der angesprochene Fahrgast betont, dass er kein Muslim sei, wiederholt der junge Mann immer wieder den Satz „Du bist Moslem, ich bin Deutscher“ bis der angesprochene Fahrgast an seiner Zielhaltestelle aussteigt.	Anonym / PfD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Marzahn-Süd
154.	16. Sep 17	Neonazis bei Demokratiefest	Am Rande des Demokratiefestes „Schöner leben ohne Nazis“ entdeckt die Polizei einen Mann, der ein Hakenkreuz am Fußknöchel tätowiert hat. Wegen des Tragens verfassungsfeindlicher Symbole werden die Personalien des Mannes aufgenommen. Im Anschluss daran verlässt dieser den Alice-Salomon-Platz.	Polizei / Bezirksamt / Polis*	Sonstiges	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord
155.	16. Sep 17	Neonazis stören Demokratiefest	Am Alice-Salomon-Platz versuchen zwei Neonazis das Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“ zu stören. Die beiden jungen Neonazis können dem Umfeld der Partei „Der III. Weg“ und den sogenannten Autonomen Nationalisten zugeordnet werden. Sie versuchen auf dem Fest die Teilnehmenden zu fotografieren. Noch bevor sie dazu kommen, werden sie durch die Veranstaltenden des Platzes verwiesen. Später machen die beiden Neonazis Fotoaufnahmen aus der Entfernung. Bereits zwei Wochen zuvor hatten die gleichen Neonazis versucht eine Kundgebung für solidarische Kieze auf dem Platz zu stören.	Bündnis für Demokratie und Toleranz / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
156.	17. Sep 17	Polizisten bespuckt und Hitlergruß gezeigt	Am Abend wurde die Polizei wegen einem Körperverletzungsdelikt am Helene-Weigel-Platz alarmiert. Dort wurde ein 28-Jähriger angetroffen, der angab der Anzeigende zu sein. Er gab gegenüber den Beamten an Nationalsozialist zu sein und zeigt ihnen den sogenannten Hitlergruß. Weiter verhielt er sich sehr aggressiv, spuckte und wurde daraufhin in Gewahrsam genommen.	Pressemeldung der Polizei / Register ASH	Sonstiges	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Süd
157.	17. Sep 17	Neonazistischer Aufkleber am Cottbusser Platz	Am U-Bahnhof Cottbusser Platz wird ein Aufkleber der Autonomen Nationalisten Berlin mit der Parole „Widerstand ist auch Frauensache!“ gefunden. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch ein bekannter Neonazi-Treffpunkt.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
158.	19. Sep 17	NPD-Aufkleber auf Wahlplakat	Auf einem Wahlplakat der Tierschutzpartei am Alice-Salomon-Platz in Hellersdorf wird ein NPD-Aufkleber gefunden. Der Aufkleber verunglimpft Flüchtlinge und Befürworter einer humanen Asylpolitik mit den Worten: „ASYLLOBBY=TERRORHELPER STOPPT SIE“. Auf einem Wahlplakat wenige Meter daneben spricht sich die gleiche Partei für eine humane Asylpolitik aus.	PfD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
159.	19. Sep 17	Hakenkreuzschmiererei in Marzahn	An der Haltestelle Wuhletalstrasse der M 16 wird ein Hakenkreuz gefunden.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Mitte
160.	19. Sep 17	Propaganda der Identitären Bewegung in Hellersdorf	In der Tangermünder Strasse/Ecke Hellersdorfer Promenade werden Aufkleber der Identitäten Bewegung verklebt. U.a. „Unser Land, unsere Werte“ und „Islamisierung nicht mit uns“. Zudem werden „Chemtrails? Nein Danke“-Aufkleber entdeckt. Bei den Chemtrails handelt es sich um eine in rechten Kreisen beliebte Verschwörungstheorie.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
161.	20. Sep 17	Rudolf-Heß-Aufkleber in Hellersdorf	In der Mittenwalder Strasse werden mehrere Rudolf-Heß-Aufkleber im Din A6- und Din A4-Format gefunden, die für den entsprechenden Naziaufmarsch werben, der bereits im August 2017 stattgefunden hat.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
162.	20. Sep 17	Propaganda der NPD und Identitä-ren Bewegung	An der Tramhaltestelle Brodowiner Ring (M6) werden mindestens fünf Aufkleber der NPD mit verschiedenen Motiven sowie ein Aufkleber der Identitären Bewegung entdeckt.	Projekt Ponte / PFD	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Mitte
163.	20. Sep 17	Neonazistische Aufkleber am Cottbusser Platz	Im Umfeld eines bekannten Neonazi-Treffpunkts am Cottbusser Platz werden erneut Aufkleber der Autonomen Nationalisten auf Wahlplakate einer Linkspartei-Politikerin geklebt. U.a. mit der Aufschrift: „Linksfaschisten haben Namen und Adressen“ (AN Berlin) sowie „Damals wie heute - Nationaler Freiheitskampf“ (Kollektiv 56).	Projekt Ponte / PFD	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	Hellersdorf-Nord
164.	21. Sep 17	NPD-Bully mit Lautsprecher in Hellersdorf	Am 20. und 21. September fährt die NPD mit einem Bully durch den Bezirk. Auf dem Banner behauptet die neonazistische Partei, dass sie sich für Tierschutz und gegen Kindesmissbrauch einsetzen würde. Mit der Aktion versucht die NPD für Stimmen für ihren Kreisvorsitzenden und Direktkandidaten Andreas K. bei der Bundestagswahl zu werben.	PfD / Polis*	Propaganda	Wahlkampf	stadtteilübergreifend (M-H)
165.	21. Sep 17	NPD verteilt Briefwurfsendungen	Marzahnweit erhalten verschiedene Haushalte eine Briefwurfsendung der NPD. Mit der Forderung nach der „Todesstrafe für Kinderschänder“ und einer Beendigung von Tierversuchen, wirbt der Vorsitzende des Kreisverbandes um Stimmen für die Bundestagswahl.	Anonym / Polis*	Propaganda	Wahlkampf	stadtteilübergreifend (M-H)
166.	24. Sep 17	Angriff auf Gemeinschaftsunterkunft	Um 5.40 Uhr versucht eine maskierte, dunkel gekleidete Person die Eingangstür der Gemeinschaftsunterkunft in der Paul-Schwenk-Straße mit einem Stuhl einzuwerfen. Als die Sicherheitsmitarbeiter auf die Person zugehen, kann diese flüchten. Bei der Absuche der näheren Umgebung durch die Polizei kann diese verschiedene Aufkleber sicher, die der Identitären Bewegung zugeordnet werden können. Passanten entdecken im Verlauf des Tages in großer Menge weitere Aufkleber in der Umgebung.	Polizeimeldung / Anonym / Polis*	Angriff	Rassismus	Marzahn-Süd

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
167.	24. Sep 17	Wahlplakate rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien	Im Vorfeld der Bundestagswahlen werden auch in Marzahn-Hellersdorf Wahlplakate aller zur Bundestagswahl zugelassenen Parteien aufgehängt. Die AfD verwendet dabei u.a. auf ihren Plakaten sexistische und rassistische Parolen und Bilder. Auffällig ist, dass in einzelnen Kiezen fast nur die AfD Werbung betreibt. Beispielsweise sind auf der Marzahner Promenade und im näheren Umfeld der Gemeinschaftsunterkunft am Blumberger Damm ausschließlich AfD-Plakate zu finden. Die AfD - „Alternative für Deutschland“ - ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische, neurechte oder extrem rechte Positionen vertreten. Siehe auch: http://berliner-register.de/content/alternative-f%C3%BCr-deutschland-afd Die NPD ist in diesem Jahr aufgrund eines Formfehlers nicht mit der Zweitstimme in Berlin zur Bundestagswahl zugelassen. In Marzahn-Hellersdorf ist somit nur der Kreisvorsitzende und Direktkandidat Andreas K. wählbar. Plakatieraktionen der Partei erstrecken sich zwar über den ganzen Bezirk, fallen aber geringer als noch im Vorjahr bei den BVV- u. AGH-Wahlen aus. Während des Plakatierens werden die NPD-Mitglieder unter anderem mit Sebastian S. (ehemaliger Landesvorsitzender der NPD) und Rene U. (Bürgerbewegung Marzahn) gesehen.	Polis* / Pfd	Propaganda	Wahlkampf	stadtteilübergreifend (M-H)
168.	25. Sep 17	Islamfeindliche Graffiti-Sprüherei	An der Hellersdorfer Straße/Ecke Cottbusser Platz wird auf einen LKW in schwarzer Farbe der Schriftzug „Fuck islam!“ gesprüht.	Projekt Ponte / Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbele	Antimuslimischer Rassismus/ Muslimfeindschaft	Hellersdorf-Nord
169.	25. Sep 17	Rassistische Aufklebermotive	In der Unterführung der U-Bahnhaltestelle Cottbusser Platz und auf dem Bahnsteig werden Aufkleber vom neonazistischen „PropagandaKontor“ entdeckt, deren Motiv rassistisch, obszön sowie gegen Personen der Antifa gerichtet ist.	Projekt Ponte / Pfd	Propaganda	Rassismus	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
170.	27. Sep 17	NPD Aufkleber am U-Bahnhof Hellersdorf	Am U-Bahnhof Hellersdorf wird ein Aufkleber der neonazistischen Partei NPD entdeckt und entfernt.	Anonym / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord
171.	03. Okt 17	Rassistischer Angriff	Fünf Personen werden gegen 20:00 Uhr auf der Marzahner Promenade von einem 35-jährigen Mann rassistisch beleidigt. Der 35-jährige Täter versucht eine Person zu schlagen.	ReachOut	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte
172.	10. Okt 17	„NS Area“ Aufkleber am U-Bahnhof Hellersdorf	An der Tram Station U-Bahnhof Hellersdorf werden zwei Aufkleber mit der Aufschrift „NS Area“ entdeckt und entfernt.	Anonym / Register ASH	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Marzahn-Nord
173.	13. Okt 17	Antifaschistische Gedenkstätte beschmiert	In der Nacht zum Samstag wird die Gedenktafel des Hauses der Befreiung in der Landsberger Allee mit einer schwarzen Rune beschmiert. Runen sind in völkischen und neonazistischen Kreisen beliebte Symbole. Das Bezirksamt erstattet als Eigentümerin des Hauses Anzeige und veranlasst die Reinigung der Tafel.	Anonym / Pfd	Sachbeschädigung	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
174.	14. Okt 17	Rassistischer Angriff in Hellersdorf	Ein 19-jähriger Geflüchteter wird gegen 21:00 Uhr vor einem Jugendclub in der Senftenberger Straße aus einer Gruppe heraus von einem Mann rassistisch beleidigt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen.	ReachOut	Angriff	Rassismus	Hellersdorf-Nord
175.	16. Okt 17	Neonazistische Propaganda am Brodowiner Ring	An der Tramhaltestelle Brodowiner Ring werden zwei Aufkleber mit neonazistischem bzw. neurechtem Hintergrund entdeckt: Zum einen ein Aufkleber, welcher der „Anti-Antifa“ (Aufdruck: „Antifa Gruppen zerschlagen“) zuzurechnen ist. Zum anderen ein Aufkleber, der sich gegen Gendermainstreaming richtet (Aufdruck: „Gender mich nicht voll“) und in neurechten und neonazistischen Kreisen gleichermaßen beliebt ist.	Pfd	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleie	Politischer Gegner	Marzahn-Mitte
176.	19. Okt 17	Hakenkreuzschmiererei in Hellersdorf-Nord	An der U5-Linie hinter dem Bahnhof Cottbusser Platz wird eine gesprühtes Hakenkreuz (daneben großflächig „Hellersdorf“) auf einer Wand entdeckt.	ReachOut / Pfd	Propaganda	Rechte Selbstdarstellung	Hellersdorf-Nord

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
177.	20. Okt 17	NS-Propaganda in Hellersdorf-Nord	In Hellersdorf-Nord wird an zwei Orten NS-Propaganda festgestellt. In der Alten Hellersdorfer Str. wird ein Aufkleber („DAMALS UND HEUTE“ sowie „NATIONALER SOZIALISMUS“) entdeckt. Außerdem wird an der Ecke Gothaer/Alte Hellersdorfer Str. ein weiterer Aufkleber gefunden, der Autonomen Nationalisten Berlin („MARZAHN-HELLERSDORF NAZI KIEZ“) zugeordnet werden kann.	ReachOut	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Hellersdorf-Nord
178.	28. Okt 17	Hakenkreuzschmiererei an Tramhaltestelle	An der Tramhaltestelle Barnimplatz wird eine Hakenkreuz-Schmiererei entdeckt und zur Anzeige gebracht.	Anonym / Polis	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Marzahn-Nord
179.	15. Nov 17	Rassistische Pöbeleien U-Bahnhof Hellersdorf	Am U-Bahnhof Hellersdorf steigt eine Person aus der U5 und spricht in lautem Ton rassistische Parolen in ihr Handy. Umstehende Passant*innen reagieren mit zustimmendem Lächeln.	Anonym // Register ASH	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleien	Rassismus	Hellersdorf-Nord
180.	22. Nov 17	Geflüchtete in U-Bahn beschimpft	Am Abend wird eine geflüchtete Frau in der U-Bahnlinie 5 von zwei Männern und einer Frau bedrängt und rassistisch beschimpft. Eine couragierte Frau kann eingreifen, nimmt die geflüchtete Frau in Schutz und begleitet sie dann bis zu ihrer Unterkunft.	Anonym / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbeleien	Rassismus	Hellersdorf-Süd
181.	26. Nov 17	Grundschule in Mahlsdorf mit neonazistischen Symbolen beschmiert	Die Friedrich-Schiller-Grundschule in Mahlsdorf wird über das Wochenende mit neonazistischen Symbolen (u.a. SS-Runen) beschmiert. Die Polizei wird informiert und nimmt eine Anzeige auf. Die Schule bemüht sich um eine zeitnahe Beseitigung der Schmierereien.	Bezirksamt / Pfd / Polis*	Propaganda	Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS	Mahlsdorf
182.	27. Nov 17	Frau mit Flaschen beworfen	Eine Geflüchtete wird beim Passieren eines Hausdurchgangs aus einem oberen Stockwerk mit zwei Glasflaschen beworfen. Daraufhin läuft die Frau weg.	GU Bitterfelder Str. 11 / Polis*	Angriff	Rassismus	Marzahn-Mitte

Nr.	Datum	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Quelle	Art	Inhaltliche Zuordnung	Ort
183.	21. Dez 17	Verunglimpfung der Alice-Salomon-Hochschule	Der AfD-Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf postet ein Bild der Bürotür des Studierendenparlaments der Alice-Salomon-Hochschule. An der Tür sind verschiedene Aufkleber angebracht, die sich gegen Rassismus und extrem rechte Positionen richten. Ebenfalls ist auf dem Foto ein Plakat mit einem Aufruf gegen den AfD-Parteitag am 1.12.2017 in Hannover an der Tür erkennbar. Im dazugehörigen Text steht unter anderem: „Diese Tür mit allen Insignien des Linksterrorismus und der antidemokratischen Un-Bildung können Sie mitten in Marzahn-Hellersdorf bestaunen. Und zwar in der ‚Alice-Salomon-Hochschule‘. Was auch immer dort mit ihren Steuergeldern an ‚Bildung‘ vermittelt wird; etwas Sinnvolles kann es nicht sein.“ Ferner schreibt ein AfD-Verordneter in einem Kommentar, dass die Hochschule „[...] im Prinzip eine Brutstätte des Linksterrorismus ist.“ Der Bezirksverband negiert damit das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung und die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre der Hochschule und seiner Studierenden. Ferner sollen die Betroffenen als terroristisch verunglimpft werden.	PfD / Polis*	Bedrohung/Beleidigung/ Pöbelei	Politischer Gegner	stadtteilübergreifend (M-H)
184.	27. Dez 17	Syrische Familie rassistisch beleidigt	Vor einem Supermarkt in der Mark-Twain-Straße beleidigt und schubst ein alkoholisierte Mann eine syrische Frau und ihre beiden Söhne. Bereits zuvor soll es zu einem Streit zwischen den Söhnen und dem Mann im Supermarkt gekommen sein. Zeugen alarmieren schließlich die Polizei, die den Mann kurzzeitig festnimmt.	Polizeimeldung / Polis*	Angriff	Rassismus	Hellersdorf-Ost

Dank

Unser Dank gilt allen Ämtern, Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen, die mit ihren Informationen und mit ihrer Zuarbeit diesen Jahresbericht ermöglicht haben (aus Anonymitätsgründen nicht alle genannt): Bezirksamt (Bezirksbürgermeisterin, Integrationsbeauftragter, Ordnungsamt), die demokratischen Parteien und Parteiorganisationen in Marzahn-Hellersdorf, Berliner Polizei, Alice Salomon Hochschule, Hellersdorf hilft e.V., Flüchtlingsunterkünfte, Projekt Ponte, Migrationssozialdienst, Partnerschaften für Demokratie Marzahn und Hellersdorf, Antifa Marzahn-Hellersdorf, die bezirklichen Registerstellen, sowie das antirassistische Register der ASH, ReachOut, apabiz, RIAS, Presse, engagierte Bürgerinnen und Bürger

Haftungsausschluss

Die Angaben im vorliegenden Jahresbericht zur Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf 2017 (einschließlich Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle Marzahn-Hellersdorf) dienen der allgemeinen Information und basieren auf Informationen aus Ämtern und Diensten des Bezirksamtes sowie Einrichtungen und Projekten in freier Trägerschaft, Initiativen und engagierten Einzelpersonen. Es werden ebenso Zeitungsmeldungen sowie Pressemitteilungen der Berliner Polizei berücksichtigt. Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben keinerlei Gewähr oder Verantwortung für unrichtige oder fehlende Angaben in den wiedergegebenen Inhalten.



Polis*

Stiftung SPI

Polis* – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf

Rathaus Marzahn-Hellersdorf

Alice-Salomon-Platz 3

12627 Berlin

Fon: 030 / 99 27 50 96

Fax: 030 / 99 27 50 97

E-Mail: polis@stiftung-spi.de

Internet: www.stiftung-spi.de/projekte/polis